Berlin, Juli 2012

Komitee-Bericht zur Evaluierung des Müritz-Nationalparks

Nationale Naturlandschaften

Evaluierung
Müritz-Nationalpark

Endbericht des Evaluierungskomitees

Komitee-Mitglieder bei der Vor-Ort-Prüfung:
Dr. Volker Scherfose, Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Sylvia Wagner, LANA Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Kai Tobias, Universität Kaiserslautern
Wolfgang Fremuth, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)
Manfred Bauer, AG Nationalparke (Nationalpark Kellerwald-Edersee)
Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland e.V. (ED)

Weitere Komitee-Mitglieder:
Martin Waldhausen, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Rainer Schrader, LANA Thüringen
Josef Seidenschwarz, LANA Bayern
Vera Knoke, LANA Schleswig-Holstein
Prof. Dr. Ludwig Ellenberg, Humboldt Universität Berlin
Prof. Dr. Peter Schmidt, Technische Universität Dresden
Arnd Winkelbrandt, Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN)
Ulrich Meßner, AG Nationalparke (Müritz-Nationalpark)

Projektbegleitung:
Karl Friedrich Sinner, EUROPARC Deutschland e.V. (Projektleitung)
Andrea Hoffmann, EUROPARC Deutschland e.V. (Projektkoordination)

Dem Bericht des Komitees liegt die Auswertung und Interpretation der Eigenevaluierung des Müritz-Nationalparks zugrunde, vorgenommen von:
Büro für Regionalentwicklung, Bearbeitung: Dr. Ursula Diepolder

INHALTSVERZEICHNIS

A EINLEITUNG 5
A.1 VERFAHREN ZUR EVALUIERUNG DER DEUTSCHEN NATIONALPARKE 5
A.2 HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM MÜRITZ-NATIONALPARK 7
B BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER 10
B.1 RAHMENBEDINGUNGEN 10
B.2 SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DYNAMIK 15
B.3 ORGANISATION 20
B.4 MANAGEMENT 26
B.5 KOOPERATION UND PARTNER 34
B.6 KOMMUNIKATION 37
B.7 BILDUNG 39
B.8 NATURERLEBNIS UND ERHOLUNG 43
B.9 MONITORING UND FORSCHUNG 44
B.10 REGIONALENTWICKLUNG 48
C FAZIT 51

Abkürzungsverzeichnis:

AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CBD	Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity)
CD	Visuelles Erscheinungsbild (Corporate Design)
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FÖJ	Freiwilliges ökologisches Jahr
GbI	Gesetzesblatt
ha	Hektar
lfm	Laufender Meter
INTERREG	Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
LANA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, Europäische Richtlinie zur Förderung der Entwicklung ländlicher Räume
MLUV	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern
MP	Managementplan
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
NGO	Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organization)
NLP	Nationalpark
NLPV	Nationalparkverwaltung
NNL	Nationale Naturlandschaften
NRP	Naturpark
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PEK	Personalentwicklungskonzept
PR	Public Relations
TÖB	Träger öffentlicher Belange
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization)

VO	Verordnung
WCPA	World Commission on Protected Areas

Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:
hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren
mittel = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren
niedrig = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

A Einleitung

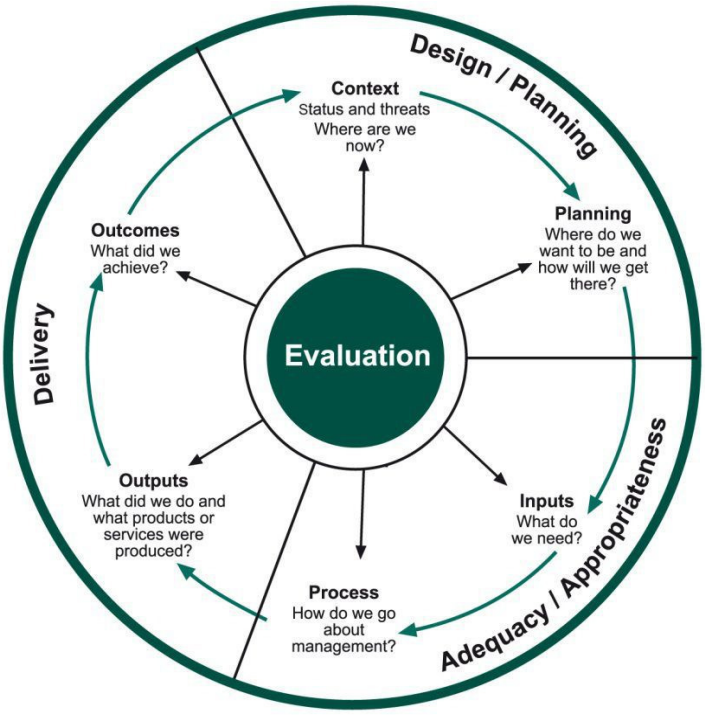
A.1 Verfahren zur Evaluierung der deutschen Nationalparke

Nach Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (F+E) „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Oktober 2005 – Mai 2008) wurden die Ergebnisse sowie der entwickelte Evaluierungsbogen in der gleichnamigen Druckschrift von EUROPARC Deutschland im Sommer 2008 publiziert.
Bereits im März 2008 hat die LANA die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28, 2004) befürwortet und begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung der Nationalparke ermöglichen und fördern will.
Nach Zusage der finanziellen Unterstützung durch das BMU hat EUROPARC Deutschland am 15.12.2008 einen Antrag auf ein F+E-Vorhaben „Anwendung von Qualitätskriterien und -standards zur Evaluierung der deutschen Nationalparke“ an das BfN gestellt. Dieser Antrag wurde am 15.05.2009 durch das BfN bewilligt.

Nach der Projektbewilligung wurde in einem ersten Schritt der detaillierte Zeitplan für den Evaluierungsprozess aufgestellt und die Berufung der Mitglieder des Evaluierungskomitees auf Vorschlag des BMU über die LANA umgesetzt. Das Komitee setzt sich aus 2 Vertretern des Bundes, 4 Vertretern der LANA, 4 Vertretern der Wissenschaft, 2 Vertretern der EUROPARC-AG Nationalparke, 3 Vertretern von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland zusammen. Dieses Komitee hat sich am 29.09.2009 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Methodik des Prozesses ist in der o. g. Druckschrift zum F+E Vorhaben ausführlich dargestellt.

Die Grundlage einer jeden Nationalpark-Evaluierung bildet zunächst eine Selbsteinschätzung der jeweiligen Parkverwaltung anhand des entwickelten Online-Evaluierungsbogens. Der Fragebogen wird durch ein unabhängiges Fachbüro ausgewertet. Anhand der Handlungsfelder und Standards des Fragebogens (gemäß den grundlegenden Elementen eines Managementprozesses nach dem WCPA-Rahmenplan, siehe Abbildung 1) wird im Bericht des Fachbüros die Ist-Situation des Parks dargestellt. Sie wird ergänzt um einen ersten Katalog einer Stärken-Schwächen-Analyse und um Handlungsempfehlungen, die aufzeigen, wie vom gegenwärtigen Ist-Zustand entsprechend den Standards ein gewünschter Soll-Zustand erreicht werden kann.
Im Zuge der Auswertung und Berichtsredaktion stimmt sich das Fachbüro intensiv mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung ab. EUROPARC Deutschland begleitet die Erstellung des Berichts und überstellt die finale Fassung der Nationalparkverwaltung und dem gesamten Komitee.
Bei der konstituierenden Sitzung des Evaluierungskomitees (siehe oben) wurde auf der Grundlage der damals bereits vorliegenden Fragebögen und Interpretationen des Fachbüros über die Nationalparks Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft festgestellt, dass beide Ausarbeitungen als zentrale Arbeitsgrundlagen des Komitees in ihrer jeweiligen Autorenverantwortung unverändert bleiben sollen.

Abbildung 1: Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (aus HOCKINGS et al. 2006)



In Auswertung dieser Arbeitsgrundlagen – der intensiven Lektüre des Fragebogens und des „Büroberichts“ – bereitet sich das Komitee schließlich zielgerichtet auf die Bereisung des jeweiligen Nationalparks vor.

EUROPARC Deutschland führt die vom Komitee geäußerten Wünsche zu Gesprächen mit Stakeholdern und Exkursionspunkten zusammen und übermittelt sie der Nationalparkverwaltung. Auf dieser Grundlage nimmt die Nationalparkverwaltung in enger Abstimmung mit EUROPARC Deutschland die Vorbereitung des Komitee-Besuchs vor Ort vor.

An den Bereisungen der Nationalparks nimmt laut Geschäftsordnung des Komitees mindestens ein Vertreter aus jeder Gruppierung teil, insgesamt jedoch maximal je 2 Vertreter der LANA und der Wissenschaft, 1 Vertreter des Bundes, 1 Vertreter der AG Nationalparke, 1 Vertreter der NGO’s sowie 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland. Gelingt es nicht, das Vor-Ort-Prüfkomitee in den Bereichen Wissenschaft und LANA mit je zwei Personen zu besetzen, muss sich jeweils ein weiterer Vertreter dieser beiden Gruppierungen zumindest in die Bewertung der „Büroberichte“ einbringen.

Im Rahmen eines zweitägigen Vor-Ort-Besuchs besprechen die Komitee-Mitglieder sowohl mit der jeweiligen Verwaltung als auch mit wichtigen örtlichen Stakeholdern offene Fragen bzw. Unklarheiten, die sich aus den Arbeitsgrundlagen ergeben haben. Vertreter der/des zuständigen Ministeriums/ Ministerien wohnen dem Vor-Ort-Gespräch mit der Nationalparkverwaltung üblicherweise bei. Eine Exkursion bietet den Komitee-Mitgliedern Gelegenheit zur Besichtigung verschiedener Managementstrategien und Problemlagen im Gebiet.

Damit verschafft sich das Evaluierungskomitee in der Kombination Fragebogen, „Bürobericht“ und Bereisung ein eigenes unabhängiges Bild von der gegenwärtigen Ist-Situation des zu evaluierenden Nationalparks.

Anhand der Handlungsfelder mit ihren Standards werden in einem eigenständigen Abschlussbericht des Komitees der Ist-Zustand des Parks bei jedem einzelnen Standard beschrieben, im Sinne der Stärken- und Schwächen-Analyse bewertet und Handlungsempfehlungen aus Sicht des Komitees formuliert.

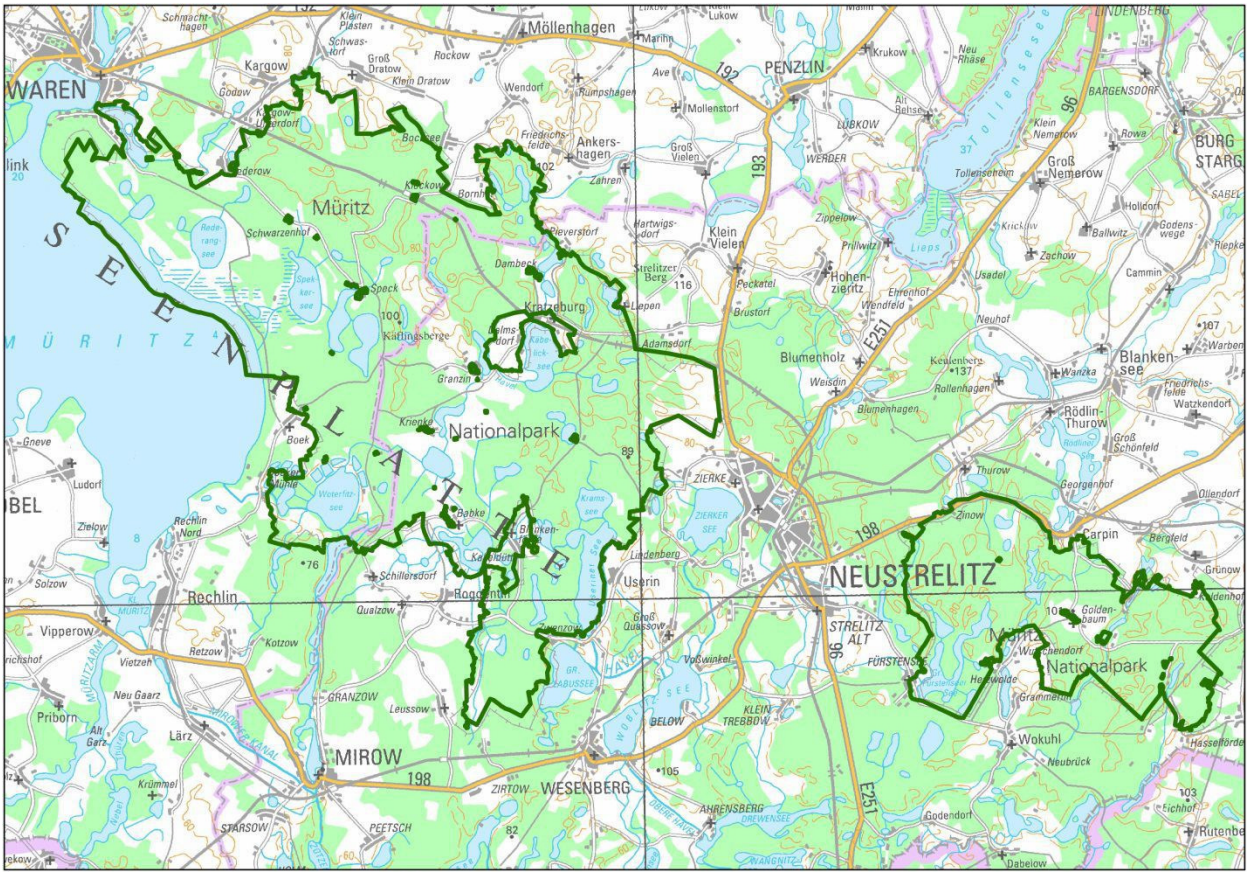
A.2 Hintergrundinformationen zum Müritz-Nationalpark

Der Müritz-Nationalpark liegt im Nordosten Deutschlands auf halber Strecke zwischen Berlin und Rostock. Das Schutzgebiet ist nach dem zweitgrößten See Deutschlands, der 117 km² großen Müritz, benannt, deren Ostufer auf 10 km Länge und 500 m Breite zu ihm gehören. Das Gebiet repräsentiert einen typischen Ausschnitt der mecklenburgischen Wald- und Seenlandschaft. Der Nationalpark liegt in den Landkreisen Mecklenburg-Strelitz und Müritz und erstreckt sich über 16 Gemeinden. Mit 53 Einwohnern/km² ist die Nationalpark-Region ausgesprochen dünn besiedelt.

Im Jahr 1990 wurde der Müritz-Nationalpark gegründet. Mit 32.200 ha ist er der größte Land-Nationalpark Deutschlands. Er besteht aus zwei Teilen. Der größere Teil mit 260 km² grenzt östlich an die Müritz an und ist durch ausgedehnte Kiefernforste und große Moore gekennzeichnet. Im kleineren Teil (62 km²) um Serrahn stehen bemerkenswert alte Buchenwälder in einer hügeligen Landschaft mit vielen Seen und Mooren. Das gesamte Gebiet wurde in der Weichseleiszeit vor ca. 12.000 Jahren von Gletschern und Schmelzwassern überformt und besteht überwiegend aus großflächigen Sanderlandschaften und Teilen der Endmoräne.

Den Nationalpark kennzeichnen drei Hauptökosystemtypen: Wälder, Seen und Niedermoore. 72 % des Gebiets sind Wälder unterschiedlichster Ausprägung. Buchenwälder und Traubeneichen-Buchenwälder sowie Kiefernwälder auf den Dünensanden und Erlenbruch-Wälder in den Niederungen sind die am meisten verbreiteten Waldgesellschaften. Das Waldbild von Serrahn prägen zusammenhängende naturnahe baltische Buchenwälder (*Fagetum balticum*), die seit über 50 Jahren sich selbst überlassen bleiben. Von Natur aus wäre die Buche an der Müritz die vorherrschende Baumart, heute jedoch dominiert in den Sandgebieten die Kiefer. Dies ist vor allem eine Folge der Forstwirtschaft. 13 % der Fläche bestehen aus Seen. Außer dem 500 m breiten und 10 km langen Uferstreifen der Müritz mit ausgedehnten Schilf- und Riedflächen liegen im Nationalpark 107 Seen mit einer Größe von jeweils über einem Hektar in unterschiedlichen Verlandungsstadien. Dazu kommen viele in den weiten Wäldern verstreute Kleingewässer.
Die meisten Seen sind natürlicherweise eutroph, nur wenige besitzen einen mittleren bis geringen Trophiegrad. Die Flüsse Peene und Havel entspringen im Nationalpark und entwässern zur Ost- bzw. Nordsee. Moorlebensräume unterschiedlicher Größe und Ausprägung nehmen 8 % der Fläche ein. Im Bereich des Ostufers der Müritz existieren große zusammenhängende Flachmoorkomplexe und Kalksümpfe. Rund 5 % der NLP-Fläche sind Grünlandflächen. Diese werden meist extensiv als Wiesen und Weiden genutzt. Sie liegen überwiegend auf Niedermooren. Von untergeordneter Bedeutung sind Ackerflächen (etwa 2%), Heiden und Trockenrasen.

Abbildung 2: Karte der Abgrenzung des Müritz-Nationalparks



Ökosystemtypische Artengemeinschaften des Nationalparks sind mesotrophe und eutrophe Standgewässer, Röhrichte und Riede, basenarme Arm- und Zwischenmoore, basenreiche eutrophe Moore, Birken- und Erlenbruchwälder, Birken-Kiefernwälder auf trockenen Standorten sowie Eichen- und Buchenwälder. An der Spitze der Nahrungskette stehen hier die Prädatoren Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Fischotter, Fuchs sowie Hecht, Zander und Wels.

Als Schlüsselarten der Hauptökosysteme werden folgende Tiere bezeichnet:

- Wälder - Rothirsch, Damhirsch, Schwarzspecht, Zwergschnäpper und xylobionte Käfer (mind. 240 Arten)
- Komplex Wälder und Seen - Seeadler und Fischadler
- Seen mit ihren Schilfbereichen - Fischotter, Biber, Hecht, Zander, Wels, Kleine Maräne, Rohrweihe, Kranich und Große Rohrdommel
- Wiesen und Weiden - Roter und Schwarzer Milan

Das gesamte Gebiet ist geprägt von Spuren intensiver Nutzung vor der NLP-Gründung. Hierzu gehört die nahezu vollflächige Veränderung des Wasserhaushaltes. Bereits im Mittelalter griff der Mensch in den Wasserhaushalt des Gebietes ein. In dieser Zeit wurde der Wasserspiegel angehoben bzw. für den Betrieb von Mühlen angestaut. Durch Regulierungsmaßnahmen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde der Wasserspiegel der Müritz wieder um zwei Meter auf den gegenwärtigen Stand abgesenkt. Dies legte weite Teile des heutigen Schutzgebietes

trocken und zahllose Seen erhielten ihre bis in die Gegenwart anzutreffende Gestalt. Zur Intensivierung der Bodennutzung wurde im Rahmen der Komplexmelioration in den 1970er Jahren der Grundwasserstand, insbesondere auf den landwirtschaftlichen Flächen, nochmals deutlich abgesenkt. Dies führte u.a. zur Verschlechterung der Wasserqualität von Seen und zu einem Nährstoffeintrag in die Landschaft. Nahezu auf der gesamten Fläche sind die Wälder durch forstliche Nutzung und überhöhte Wildbestände verändert.
Außerdem existierten auf rund 6 % des NLP militärische Übungsflächen (Panzerschießbahnen). Weitere Spuren historischer Nutzung sind in der Umwandlung ehemaliger Moorstandorte zu landwirtschaftlichen Nutzflächen zu finden.

Die Verordnung von 1990 sieht die Zonierung in Schutzzone I (29%), II (3%) und III (68%) vor. Laut § 4 Abs. 4 der VO ist eine „dynamische" bzw. anzupassende Zonierung vorzusehen. Zur Entflechtung von Naturschutzzielen und Nutzungsansprüchen wurde mit dem NLP-Plan von 2003 ein dreistufiges dynamisches Zonierungskonzept entwickelt, das sowohl die unterschiedlichen Landschaften im Hinblick auf Schutzwürdigkeit und Empfindlichkeit als auch die wirtschaftlichen und sozialen Ansprüche der Bewohner berücksichtigt. Die Daten der Tabelle 1 geben somit die endgültige Zielsetzung wider:

Tabelle 1: Zuordnung der Zonen im Nationalpark laut NLP-Plan (2003)

Name der Zone	Flächen-anteil absolut	Flächen-anteil relativ	Merkmale
Schutzzone I	27.616 ha	85,8 %	Prozess-Schutzzone; Veränderungen, Störungen unzulässig
Schutzzone II	2.113 ha	6,5 %	Kulturlandschaft, die über „dauerhaftes Management" erhalten werden soll.
Schutzzone III	2.471 ha	7,7 %	Kulturlandschaft, die zu einem späteren Zeitpunkt zur Kulturlandschaft mit dauerhaftem Management bzw. zur Prozess-Schutzzone überführt werden soll.

Der heutige Stand der Zonierung beträgt 61 % Prozessschutz-Schutzzone, 6,5 % Fläche mit dauerhaftem Management und 32,5 % Kulturlandschafts-Zone (Stand 2012).

B Bewertung der Handlungsfelder

B.1 Rahmenbedingungen

1.1 Rechtsgrundlagen
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.
Situation (IST): Der Müritz-Nationalpark ist per Verordnung vom 12.09.1990 (Gbl. DDR, Sonderdruck Nr. 1468), geändert durch Verordnung vom 20. November 1992 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 791-1-12), gesichert. Diese Rechtsgrundlage steckt den Rahmen zum Schutz des Nationalparks ab. Es gibt einige Landesgesetze, die der NLPV bei der Umsetzung der Schutzziele Probleme bereiten können. Zum einen ist dies das neue Baurecht mit der Konzentrationswirkung der Baugenehmigung. Seit Änderung der Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern (LBauO M-V) vom 18. April 2006 ist die Baubehörde zuständig, in Baugenehmigungsverfahren neben der Baugenehmigung auch die naturschutzrechtliche Genehmigung zu erteilen. Hierbei ist allerdings das Einvernehmen mit der NLPV herzustellen. Dies funktioniert nach Aussage der NLPV bisher sehr gut, zumal insgesamt nur wenige Anträge gestellt werden. Zum anderen weist das Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG) vom 30. November 1992 in § 63 die Unterhaltungslast für Gewässer 1. Ordnung den Staatlichen Ämtern für Umwelt und Natur und für Gewässer 2. Ordnung den Unterhaltungsverbänden zu. Ferner regelt das LWaG, wie mit den Gewässerrandstreifen zu verfahren ist. Bei der Havel und den umliegenden Entwässerungsgräben ist demnach für einen schadlosen Wasserabfluss bei Hochwasser zu sorgen. Um dies zu gewährleisten, lassen die Wasser- und Bodenverbände oder die zuständige Wasserbehörde die Uferböschung regelmäßig mähen und sorgen für die Entkrautung des Flusslaufes und zahlreicher Entwässerungsgräben. Dies geschieht jedoch in Absprache mit der NLPV und jeweils nur in Abschnitten und auf einer Gewässerseite. Ein weiterer problematischer Punkt ist die Aussage im Naturschutzrecht, wonach „ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung“ im NLP zulässig ist. Das bedeutet konkret für landwirtschaftliche Nutzflächen in der Schutzzone III (Entwicklungszone), dass hier der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger vom Grundsatz her solange möglich ist, bis diese Flächen in Schutzzone I oder II überführt worden sind. Als Instrumente zur Einflussnahme auf die landwirtschaftliche Bodennutzung haben sich – so die NLPV – in den letzten Jahren Extensivierungsprogramme und der Erwerb von Eigentum bewährt, weil in diesen Fällen die Verpachtung landeseigener Flächen (Gewässer, landwirtschaftliche Flächen) mit entsprechenden vertraglichen Regelungen durch die NLPV selbst erfolgt.
Stärken: ▪ Der rechtliche Status des NLP ist gesichert.

Schwächen:
- Rechtsgrundlagen anderer Sachgebiete haben Auswirkungen auf den NLP.
- Die Niederlegungskarten des NLP sind veraltet und weit hinter den aktuellen Entwicklungen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Aktualisierung der Niederlegungskarten	hoch	NLPV, MLUV

1.2 Schutzzweck

Standard (SOLL): Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele, u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring, umzusetzen.

Situation (IST): Den Rechtsgrundlagen ist klar zu entnehmen, dass der vorrangige Schutzzweck des Nationalparks der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität ist. Als weiteres Ziel wird genannt, dass der Nationalpark zur Strukturverbesserung der Region (Regionalentwicklung) beitragen soll. Ferner werden Bildung, Erholung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Forschung aufgeführt. Problematische Aussagen in Hinblick auf den Schutzzweck sind in der Nationalpark-Verordnung vorhanden; dabei handelt es sich konkret um § 7 „Ausnahmen". Ausgenommen von den Verboten des § 6 sind gemäß § 7 Abs. 4. „die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung (derzeit sind 2% der NLP-Fläche Acker- und 5 % Grünland) außerhalb der Schutzzone I auf den bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen", gemäß § 7 Abs. 5. „die bisherige bestimmungsgemäße Nutzung von baulichen Anlagen einschließlich der dazugehörigen Flächen" und gemäß § 7 Abs. 6. „das Sammeln wildwachsender Waldfrüchte wie Pilze und Beeren in der Schutzzone III in vegetations- und bodenschonender Weise zum persönlichen Bedarf durch die ortsansässige Bevölkerung und Maßnahmen, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung auf Grund besonderer Genehmigungen und Rechte zulässigen waren."

Stärken:
- Der Prozess-Schutz hat laut Verordnung Vorrang vor allen anderen Aufgaben.

Schwächen:
- Privilegierung der „ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Bodennutzung" gegenüber dem Schutzzweck

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Entwicklung von Methoden der landwirtschaftlichen Bodennutzung die den Schutzzweck unterstützen	mittel	NLPV, MLUV, Grundeigentümer

1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen		
Standard (SOLL): Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie der ihn umgebenden Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen/Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.		
Situation (IST): Im Landesentwicklungsprogramm und im regionalen Raumordnungsprogramm ist der gesamte Nationalpark als „Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege“ ausgewiesen. Auf den gleichen Flächen gibt es Vorranggebiete für die „Trinkwassersicherung“, doch die Ziele dieses Vorranggebiets gefährden die NLP-Ziele nicht, zumal es sich nur um 4 sehr kleinflächige Gebiete im Bereich örtlicher Trinkwasserfassungen handelt.		
Stärken: ▪ Der NLP ist in den übergeordneten planerischen Grundlagen als „Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege“ ausgewiesen.		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		
1.4 Zuständigkeiten		
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.		
Situation (IST): Die Nationalpark-Verwaltung ist dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommerns (MLUV) unterstellt, welches die Funktion als Dienst- und Fachaufsicht erfüllt. Die NLPV selbst hat die behördlichen Zuständigkeiten als Untere Naturschutz- und Forstbehörde sowie als Ordnungsbehörde. Die erforderlichen Zuständigkeiten einer Unteren Jagdbehörde und der Unteren Wasserbehörde fehlen der NLPV, da die bestehenden gesetzlichen Grundlagen dies derzeit nicht vorsehen. Die Belange des Parks werden in wesentlichen Punkten durch andere im Nationalpark agierende Behörden berücksichtigt.		
Stärken: ▪ Die NLPV hat wesentliche behördliche Zuständigkeiten für die Verwirklichung der Schutzzwecke. ▪ Die Belange des NLP werden in wesentlichen Punkten auch durch andere im NLP agierende Behörden beachtet.		

Schwächen:
- Die NLPV hat keine Zuständigkeit als Untere Jagdbehörde und Untere Wasserbehörde.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Übertragung der Zuständigkeit als „Untere Jagdbehörde“ sowie als „Untere Wasserbehörde“ für beide Teilgebiete des NLP auf die Nationalpark-Verwaltung.	niedrig	MLUV

1.5 Eigentum

Standard (SOLL): Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen getroffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.

Situation (IST): Die NLP-Fläche ist fast vollständig (91,43 %) in öffentlicher Hand (12,78 % Bundesfläche, 67,2 % Landesfläche, 6,01 % kommunale Fläche, 5,44 % Stiftungsfläche,), 8,57 % der Fläche befinden sich im Privateigentum (u.a. Kirchenflächen). Vorgaben zur Verbesserung der Eigentumsverhältnisse bestehen in Form von Flächenkauf. Seit 2008 konnte die NLPV 18 ha von Privatleuten erwerben. Aufgrund der unzureichenden Finanzausstattung der NLPV gelingt es jedoch oftmals nicht, von Privatleuten angebotene Flächen kurzfristig anzukaufen – manchmal scheitert dadurch der Ankauf (vgl. Kap. B.3.5 Finanzen). Die NLPV vertritt die Interessen des Landes als deren Flächenverwalterin auf gut zwei Dritteln des Gebietes (67,2 %), nicht jedoch für die Flächen des Bundes, der Kommunen und der Stiftungen. Mit den anderen öffentlichen Eigentümern gibt es ab und an in weniger bedeutenden Fällen Differenzen bei der Umsetzung der NLP-Ziele vor allem im Bereich der Waldbewirtschaftung. Trotz ihres geringen Umfangs bereiten die Flächen in kirchlichem Eigentum hinsichtlich von Alteigentumsfragen und Nutzungsansprüchen erhebliche Probleme. Probleme gibt es teilweise auch mit den Kommunen bei wichtigen Entscheidungen hinsichtlich ihres Eigentums, was sich z.B. bei der Verpachtung von Gewässern oder landwirtschaftlichen Flächen sowie bei öffentlichen Straßen und Wegen zeigt. Für rund 65,9% der Flächen aus nicht-öffentlichem Eigentum innerhalb des Nationalparks bestehen dauerhafte Regelungen (auf Vertragsbasis und durch Grunddienstbarkeit).

Stärken:
- Die beiden NLP-Flächen liegen zu fast 92 % in öffentlicher Hand.
- Dauerhafte Regelungen für nicht-öffentliches Eigentum bestehen auf über 65 % der Flächen.

Schwächen:
- Unzureichende Mittel für Flächenankäufe
- Nicht gelöste Probleme mit Kommunen und Kirchen hinsichtlich Nutzungsansprüchen und Eigentumsfragen (s. auch Kap. B. 5.1 Kooperationen)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bei Bedarf Bereitstellung von Haushaltsmitteln für Flächenerwerb, um den Anteil der Flächen in öffentlicher Hand zu erhöhen (vgl. Kap. B.3.5 Finanzen)	hoch	MLUV, Landtag

1.6 Abgrenzung und Zuschnitt

Standard (SOLL): Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein.
Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.

Situation (IST): Eine rechtssichere Abgrenzung des NLP ist durch eine Anlagekarte zur VO (1 : 50.000), Forstgrundkarten sowie Grundlagenkarten Landwirtschaft (jeweils 1:25.000, Stand 1977 bzw. 1987) und eine verbale Beschreibung in der NLP-VO festgelegt. Bei der Festlegung der Außengrenzen sind natürliche Gegebenheiten und funktionale Zusammenhänge im Großen und Ganzen berücksichtigt worden. Der Nationalpark besteht aus zwei Teilflächen, die ca. 10 km auseinander liegen, wobei das größere Teilgebiet östlich der Müritz mit seinen 260 km² die größte zusammenhängende Land-Nationalparkfläche in Deutschland darstellt. Das kleinere Teilstück um Serrahn mit seinen 62 km² ist immerhin noch größer als z.B. die Nationalparks Kellerwald-Edersee (57,38 km²) oder Jasmund (30,03 km²). Zwischen den beiden Teilflächen erstreckt sich das Stadtgebiet von Neustrelitz. Die Zerschneidungseffekte durch die Stadt Neustrelitz werden durch einen umgebenden Naturpark als wichtiges Element einer großräumigen Biotopvernetzungsplanung gemildert. Der Erschließungsgrad mit Siedlungen und öffentlichen Straßen im Nationalpark ist insgesamt gering bis mittel. Innerhalb des Nationalparks liegen 17 Ortslagen und einige Einzelgehöfte. Sie sind Enklaven (= Flächen, die im NLP liegen, jedoch nicht dazugehören). Der Erschließungsgrad des NLP ist als mittel zu bewerten und liegt bei 6 lfm/ha. Er ergibt sich aus 166 km öffentlichen Ortsverbindungsstrassen und -wegen, die teilweise mit Verkehrsbeschränkungen versehen sind („Frei für Anlieger bzw. Berechtigte“) sowie 15 km Bahnstrecke.

Stärken:
- Mit Festlegung der Außengrenzen sind natürliche Gegebenheiten und funktionale Zusammenhänge berücksichtigt worden.
- Das Teilgebiet Müritz ist mit 260 km² die größte Land-Nationalparkfläche Deutschlands.
- NLP grenzt an zwei Naturparks als wichtiges Element der Verbundplanung zur Verbesserung der ökologischen Integrität.

Schwächen:
- Die rechtssichere Abgrenzung des NLP ist in sehr veralteten Kartengrundlagen dokumentiert.
- Nationalpark besteht aus zwei Teilflächen, die nicht zusammengeführt werden können

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Grenzdarstellung auf der Grundlage aktueller Karten mit Erklärung der Gültigkeit; Ersetzen der bestehenden Anlagekarte zur NLP-VO durch eine sehr präzise Kartengrundlage	hoch	MLUV, NLPV
▪ Stärkung von Verbundplanungen im Zusammenspiel mit den Naturparks	mittel	NLPV, NRP

B.2 Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik

2.1 Raum für natürliche Abläufe
Standard (SOLL): Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sichergestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum steht oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.
Situation (IST): In der Nationalpark-Verordnung existieren verbindliche Aussagen zur Prozessschutzfläche. Die Prozessschutzfläche besteht aus vielen Teilflächen, zahlreiche davon sind unter 1.000 ha groß – die kleinste umfasst 0,5 ha, die größte 1.200 ha. Derzeit unterliegen 61 % der NLP-Fläche der natürlichen Dynamik (s. auch Kap. B.4.3 Zonierung). Seit 2008 hat sich die Prozessschutzfläche von 18.300 ha auf 19.600 ha (60,87 %) erhöht. Die Planung (Managementplan) sieht vor, ihren Anteil bis 2017 auf 75 % zu erhöhen und die Teilflächen schrittweise zu einer kompakten Prozessschutzfläche zusammenzuführen. Der Zerschneidungsgrad der Prozessschutzfläche ist insgesamt als gering bis mittel zu bezeichnen. Gering in Bezug auf Bahnschienen und Wanderpfade und eher mittel hinsichtlich der öffentlichen Straßen, Forst- und Feldwege sowie Hochspannungsleitungen bzw. Leitungstrassen. Wenn man jedoch das Wildtiermanagement als Belastung betrachtet, sieht die Bilanz anders aus: auf 81 % der NLP-Fläche wird Wildtiermanagement betrieben, wobei die NLPV auf 67,2% die Verwaltungshoheit besitzt. 32,8 % der Flächen werden von anderen Jagdausübungsberechtigten bejagt (s. auch Kap. B. 2.5 Artenmanagement).
Stärken: ▪ Die in der NLP-VO bzw. im Managementplan (MP) angekündigte schrittweise Erhöhung des Flächenanteils für natürliche Dynamik wird realisiert.
Schwächen: ▪ Zeitlich verbindliche Aussagen zur Überführung der übrigen Flächen in das Prozessschutz-Regime fehlen in den Rechtsgrundlagen. ▪ Die Prozessschutzfläche ist in viele, oft recht kleine Teilflächen zersplittert – die kleinste umfasst 0,5 ha. ▪ Eine „klassische“ Prozessschutzfläche ohne Wildtiermanagement existiert auf lediglich 2.570 ha = 7,9 % (s. auch Kap. B. 2.5 Artenmanage-

ment)

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Rasche Ausweitung der Prozessschutzfläche auf 75 % entsprechend der Planung bis 2017	hoch	NLPV, MLUV
▪ Sofortige Beendigung der Waldumbaumaßnahmen in der bestehenden Prozessschutzfläche	hoch	NLPV, MLUV
▪ Ausdehnung der Prozessschutzfläche ohne Wildtiermanagement auf über 50 % der NLP-Fläche bis 2020	hoch	NLPV, MLUV
▪ Einführung von Jagdmethoden (auch mit der Privatjägerschaft), die die Zielsetzung einer Wildtiermanagement freien Prozessschutzfläche unterstützen (s. auch Kap. B.2.5 Artenmanagement).	hoch	NLPV, Jägerschaft

2.2 Großräumigkeit

Standard (SOLL): Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha. Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird.

Situation (IST): Die wesentlichen und für den Naturraum „Mecklenburgische Seenplatte“ charakteristischen Ökosystemtypen sind in den NLP einbezogen. Als Leittierarten für diesen Wald-See-Moor-Nationalpark sind Fischotter, Biber, Rothirsch, Fischadler, Seeadler, Rohrweihe, Schwarzspecht, Kranich und Große Rohrdommel zu nennen. Der Nationalpark ist durch seine Flächengröße in der Lage, einen Großteil der wichtigen Rückzugsbereiche für mehrere Leittierarten zu schützen. Die empfohlene NLP-Mindestgröße von 10.000 ha wird zumindest durch den westlichen Teil mit seinen 26.000 ha deutlich übertroffen (östlicher Teil 6.200 ha). Die „tatsächliche Schutzwirkung“ ist jedoch größer, da unmittelbar im Nordwesten des Nationalparks der Naturpark Nossentiner-Schwinzer Heide (36.500 ha) und im Südosten der Naturpark Feldberger Seenlandschaft (34.500 ha) angrenzen. Das Teilgebiet Serrahn ist vom Naturpark Feldberger Seenlandschaft umschlossen.

Stärken:

- Im NLP sind die wesentlichen Ökosystemtypen des Naturraums „Mecklenburgisches Seenplatte“ vertreten.
- Der NLP ist großräumig ausgewiesen und bietet ausreichenden Rückzugsraum für die Leittierarten des Wald-See-Moor-Komplexes.
- Die effektive Schutzfläche erhöht sich durch angrenzende Schutzgebiete.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
2.3 Grad der Naturnähe		
Standard (SOLL): Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.		
Situation (IST): 41 % der NLP-Fläche sind naturnah. Im Nationalpark dominieren die für den Lebensraum typischen Biotop-Typen, das sind Wälder, Seen und Moore. Der überwiegende Teil der Wald-Ökosysteme ist anthropogen überprägt. Von Natur aus wäre die Buche an der Müritz die vorherrschende Baumart, wie sie bisher nur im Serrahner Teil dominiert (s. auch Kap. B.2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung). Buchenbetonte naturnahe Waldbestände existieren bislang lediglich auf 22 % der Fläche, in den übrigen Wäldern des NLP dominiert in den Sandergebieten die natürliche Pionierbaumart Kiefer, in die die natürlichen Laubbaumarten einwandern.		
Stärken: ▪ Es dominieren die für den Lebensraum typischen Biotop-Typen.		
Schwächen: ▪ Bislang geringer Anteil (22 %) an buchenbetonten naturnahen Waldbeständen.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Erhöhung des Flächenanteils naturnaher Waldbestände durch Entlassung der Wälder in den Prozessschutz	hoch	NLPV
2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung		
Standard (SOLL): Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, sind darin definiert.		
Situation (IST): Der NLP enthält Lebensräume mit überwiegend europäischer sowie globaler Bedeutung. Das Teilgebiet Serrahn repräsentiert die basenarme Variante des Tiefland-Buchenwaldes, der seit über 50 Jahren weitgehend nicht mehr bewirtschaftet wird. Repräsentative Teilflächen des Teilgebiets Serrahn sind vom Welterbekomitee der UNESCO am 25. Juni 2011 in die Liste des Welterbes aufgenommen worden (als die „Alten Buchenwälder Deutschlands“ zusammen mit vier weiteren deutschen Buchenwaldstandorten). Zudem sind Teile des Nationalparks als „Feuchtgebiete internationaler Bedeutung“ und als „Vogelschutzgebiete besonderer Bedeutung“ (Special Protected Area) ausgewiesen sowie als „FFH-Gebiet“ geschützt. Die Arten und Lebensräume sind im Managementplan umfassend und mit konkreten Managementaussagen belegt. Grundlagenerhebungen zu den bedeutsamen Arten und Lebensräumen bestehen im Großen und Ganzen. Maßnahmen zu ihrer		

Sicherung bestehen zum einen vorrangig im „Sein lassen“, zum anderen auch im gezielten Artenmanagement.

Stärken:

- Der NLP enthält Lebensräume von europäischer oder globaler Bedeutung; Teilflächen des Serrahn wurden von der UNESCO – gemeinsam mit weiteren Buchenwaldgebieten Deutschlands – als Weltnaturerbe ausgewiesen
- Arten und Lebensräume von nationaler und internationaler Bedeutung sind im Managementplan dargestellt.
- Die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume werden ergriffen.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

2.5 Artenmanagement

Standard (SOLL): Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.

Situation (IST): Das Artenmanagement ist im Managementplan dargestellt und begründet. Die NLPV leitet den Auftrag für diese langfristig angelegten, jedoch räumlich auf ca. 3 % der NLP-Fläche beschränkten Maßnahmen aus den speziellen Schutzzwecken gemäß § 3 Abs. 1 der NLP-VO ab und zwar für Großvögel – wie Kraniche, Fisch- und Seeadler sowie Wanderfalke (Horstbetreuung) – und den Erhalt von Pflanzenarten – wie Kleines Knabenkraut, Fettkraut oder Wiesen-Küchenschelle – durch Biotoppflege in Form extensiver Nutzung von Weiden und Wiesen. Eine Wiederansiedlung heimischer Tierarten werden seitens der NLPV derzeit weder durchgeführt noch möglicherweise einwandernde Arten aktiv unterstützt. Bei Renaturierungen handelt es sich um zeitlich befristete Initialmaßnahmen. Neobiota unterliegen teil- und stellenweise einem speziellen Management. Das vom Menschen eingebürgerte Dam- und Muffelwild wird über das Wildtiermanagement verstärkt reguliert. Dies erachtet die NLPV als erforderlich, um eine natürliche Waldentwicklung mit Naturverjüngung zu gewährleisten und um negative Einflüsse auf landwirtschaftliche Nutzflächen – auch außerhalb des NLP – zu verringern. Das Wildtiermanagement orientiert sich am Positionspapier zur Jagd von EUROPARC Deutschland.

Das Wildtiermanagement auf den Landesflächen (67,2 % der NLP-Fläche = 21.638 ha) übernimmt die NLPV in Eigenjagd nach den Vorgaben der Wildmanagementanweisung des MLUV vom 20.04.2010, auf deren Grundlage ein Wildtier-Managementkonzept erarbeitet wurde. Dieses Konzept sieht vor, dass innerhalb der Verwaltungsjagd auf aktuell 8.887 ha = 27,6 % NLP-Fläche keine Einzeljagd stattfindet. Des Weiteren findet Bestandsregulierung ausschließlich von Schalenwild auf Grundlage von Abschussplänen auf den Flächen des Bundes, der Stiftungen, der Kommunen und im Privateigentum (Mitglieder einer Jagdgenossenschaft, Begehungsscheininhaber) statt. Alle Jagdausübenden haben sich an die Vorgaben der „Verordnung zur Ausübung der Jagd in den Nationalparken des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ vom 08.12.2010

zu halten. Diese weist auch 4 ganzjährige (permanente) Jagdruhezonen im NLP auf insgesamt 2.570 ha (7,9 % der NLP-Fläche) aus. Zeitlich befristete Jagdruhezonen während des herbstlichen Kranichzuges, d.h. temporär jagdfreie Gebiete, umfassen zusammen ca. 2.100 ha (6,5 % der NLP-Fläche). Somit wird auf 81 % der NLP-Fläche (32.200 ha Gesamtfläche minus 2.570 ha permanente Jagdruhezone minus 3.600 ha Gewässerfläche = 26.030 ha) Wildtiermanagement ausgeübt (s. auch Kap. B.2.1 Raum für natürliche Abläufe).

Stärken:

- Alle Artenmanagement-Maßnahmen sind im Managementplan dargestellt.
- Räumliche Begrenzung von Artenschutzmaßnahmen auf 3 % der NLP-Fläche.
- Wildtiermanagement zur Förderung der Naturverjüngung der Wälder orientiert sich in der praktischen Durchführung am Positionspapier zur Jagd von EUROPARC Deutschland.
- Für alle Gebiete mit Wildtiermanagement gültige Vorgaben der NLP-Jagdverordnung.

Schwächen:

- Das Wildtiermanagement ist zeitlich nicht befristet.
- Die NLPV übernimmt lediglich auf Flächen des Landes (67,2 % der NLP-Fläche) das Wildtiermanagement.
- Beunruhigung durch Bestandsregulierungsmaßnahmen findet auf 81 % der NLP-Fläche und 87 % der Prozess-Schutzzone statt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verbesserung der Koordination des Wildtiermanagements durch die NLPV im gesamten NLP	hoch	Bundesforst, MLUV, Kommunen, Stiftungen, Privatleute, NLPV
▪ Ausweitung der Flächen der Prozess-Schutzzone, die frei von Maßnahmen des Wildtiermanagements sind, auf über 50% bis 2020	hoch	NLPV, MLUV
▪ Einführung und Anwendung effektiver Jagdmethoden, die die Beunruhigungen in der Fläche minimieren	hoch	NLPV
▪ Einstellung von Berufsjägern zur Professionalisierung des Wildtiermanagements	hoch	NLPV

2.6 Ökosystemare Vernetzung

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.

Situation (IST): Die ökologischen Beziehungsgefüge des NLP mit seinem Umfeld sind teilweise bekannt. Ein Biotopverbundkonzept zur ökosystemaren Vernetzung zwischen dem NLP und hochwertigen Biotopen im Umfeld wurde in den letzten drei Jahren im Rahmen des „Gutachterlichen Landschaftsrahmenplans Mecklenburgische Seeplatte“ (fachliche Empfehlung) unter aktiver Einbeziehung der NLPV entwickelt (liegt seit Juni 2011 vor). Dessen gezielte Umsetzung steht jedoch noch aus, da eine Verbindlichkeit erst mit der Aufnahme in das Raument-

wicklungsprogramm oder in konkrete Planungen hergestellt wird. Wirksame Korridore, die von Tier- und Pflanzenarten zur Wanderung und Ausbreitung vom und in den Nationalpark bzw. das Umland genutzt werden können, sind zahlreich vorhanden. Genutzt wird das Umfeld von wandernden Tierarten mit großer Mobilität (Säugetiere, Vögel, Fische).

Stärken:

- Zahlreiche ökologisch wirksame Korridore zwischen NLP und Umfeld sind vorhanden.

Schwächen:

- Kenntnisse über ökologisches Beziehungsgefüge von NLP und Umfeld sind noch unzureichend.
- Gezielte Umsetzung des Biotopverbundkonzeptes ist noch nicht erfolgt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Umsetzung des Biotopverbundkonzepts durch Aufnahme in das Raumentwicklungsprogramm oder in konkrete Planungen	hoch	MLUV, Regionaler Planungsverband, Naturschutzbehörden
▪ Untersuchung zur weiträumigen Habitatnutzung terrestrischer Säugetiere, zur Ermittlung von nötigen Querungsbauwerken zur Minderung von Zerschneidungswirkungen der Verkehrsinfrastruktur.	mittel	NLPV, MLUV

B.3 Organisation

3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung ist der Obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.

Situation (IST): Die Nationalpark-Verwaltung ist der Obersten Forst- und Naturschutzbehörde als eigenständige Sonderbehörde direkt unterstellt und umfasst laut dem derzeit gültigen Geschäftsverteilungsplan alle zehn im Standard aufgeführten Aufgabenbereiche.

Stärken:

- Die NLPV ist eigenständige Sonderbehörde und untersteht direkt der Obersten Naturschutzbehörde sowie der Obersten Forstbehörde.
- Der Geschäftsverteilungsplan berücksichtigt alle im Standard genannten Aufgabenbereiche.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ nicht erforderlich		

3.2 Personalausstattung

Standard (SOLL): Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente und kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.

Situation (IST): Von den derzeit insgesamt 92 Mitarbeitern der NLPV nach Stellenplan arbeiten 85 in Vollzeit und 7 in Teilzeit (Stand 2012) – 2008 waren es noch 19 Mitarbeiter mehr, zur Amtsgründung 1996 waren 150 Mitarbeiter eingestellt. Der Stellenplan wird durch das Personalentwicklungskonzept des Landes vorgegeben, der zum Ziel hat, die Stellen der NLPV bis 2020 auf 70 zu reduzieren (d.h. seit Amtsgründung geplante Reduktion um 53 %). Alle Planstellen sind derzeit besetzt. Allerdings haben sich die bereits 2008 bestehenden personellen Engpässe in mehreren Aufgabenbereichen aufgrund des Stellenabbaus weiter verschärft. Besonders deutlich wird dies in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Umweltbildung“ und „Gebietsbetreuung“. Das neu hinzugekommene Aufgabenfeld Weltnaturerbe ist beim Personaltableau bisher nicht berücksichtigt. Werk- und Zeitvertragsnehmer unterstützen die NLPV beim Gebietsschutz und in der Forschung. Praktikanten und FÖJ´ler leisten einen bedeutenden Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, bei Bildungsmaßnahmen sowie in der Forschung. Das Durchschnittsalter des Personalkörpers ist mit 53 Jahren relativ hoch. Der Krankenstand in der Mitarbeiterschaft wird unter anderem dadurch negativ beeinflusst. Die Belegschaft der NLPV besteht aus einem interdisziplinären Team von fachkundigen Spezialisten in den einzelnen Sachgebieten. Deren Ausbildung und Fähigkeiten sind angemessen, können aber weiter verbessert werden, um die Managementziele voll zu erfüllen. Drei von neun Informationsstellen sind mit Mitarbeitern der NLPV besetzt, die übrigen sechs werden u.a. aufgrund des Personalmangels der NLPV durch Privatunternehmen betreut. Diese haben i.d.R. bestellte Naturschutzwarte und fachlich kompetente Naturschützer als Auskunftspersonen vor Ort.

Stärken:
- Mitarbeiter der NLPV sind angemessen ausgebildet und bilden ein interdisziplinäres Team.
- Besetzung der Infozentren und -häuser mit überwiegend qualifiziertem Personal.

Schwächen:
- Personalausstattung der NLPV nicht ausreichend, vor allem in den Bereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Gebietsbetreuung.
- Geplanter Stellenabbau von derzeit 92 auf 70 Mitarbeiter bis 2020 laut Personalentwicklungsprogramm des Landes
- Für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Anerkennung als Weltnaturerbe keinerlei Personalreserven.
- Hoher Altersdurchschnitt des Personals in Verbindung mit hohem Krankenstand gefährdet mittel- und längerfristig die ausreichende Umsetzung von Zielen und Aufgaben.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Beendigung des Stellenabbaus sowie des Einstellungsstopps für die NLPV, um das Mindestmaß an gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben zu sichern.	hoch	MLUV
▪ Sukzessive personelle Verstärkung vor allem in den Fachbereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und Gebietsbetreuung, um festgeschriebene Aufgaben und neu hinzukommende Aufgaben (Weltnaturerbe!) in ausreichendem Maße erfüllen zu können.	hoch	MLUV

3.3 Rangersystem

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in ein Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit vom Naturraum, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt. Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.

Situation (IST): Die NLPV verfügt über 20 hauptamtliche, unbefristet eingestellte Ranger, die über hoheitliche Befugnisse verfügen, die sich aus der Funktion innerhalb der Ordnungsbehörde ergeben. Von Mai bis Oktober werden diese Vollzeit-Ranger von 15 saisonalen Mitarbeitern (Forstwirte) unterstützt. Das entspricht insgesamt 35 Vollzeitarbeitskräften. Ehrenamtlich arbeitende Ranger stehen der NLPV nicht zur Verfügung, sondern lediglich 10 bestellte Naturschutzwarte, die jedoch nicht den Status eines Rangers haben. Zu den sehr wichtigen Aufgaben der Ranger hinsichtlich ihres Arbeitsanteils gehören im NLP die Gebietskontrolle (33 % der Arbeitszeit = AZ), der Betrieb von Informationseinrichtungen (19 % AZ), die Betreuung von Forschungseinrichtungen und Datenerhebung (12 % AZ), Bildungsarbeit in Schulklassen (8 % AZ), Durchführung von Naturerlebnisangeboten (7 % AZ) sowie Bildungsarbeit in Form von Führungen, Exkursionen (6 % AZ). Andere Aufgaben sind technische Arbeiten (9 % AZ), die Mitwirkung bei Artenschutzmaßnahmen (2 % AZ) und waldbauliche Tätigkeiten sowie das Durchführen von Renaturierungsmaßnahmen (je 1 % AZ). Für eine optimale Erfüllung der o. g. Aufgaben – auch mit Blick auf die wachsenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Anerkennung als Weltnaturerbe – wären zusätzliche Ranger nötig. Die NLPV koordiniert und dokumentiert die Rangerarbeit. Über 90 % der hauptamtlich eingesetzten Ranger haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger durchlaufen (die saisonal eingesetzten Forstwirte jedoch nicht). Außerdem erhalten die Ranger jährlich Schulungen, zu denen auch Exkursionen in andere Schutzgebiete gehören, um den Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Stärken:

▪ Im NLP sind hauptamtliche, unbefristet eingestellte Ranger tätig.

▪ Über 90 % der Ranger haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger absolviert. ▪ Die NLPV koordiniert und dokumentiert alle Rangerarbeiten im NLP.
Schwächen: ▪ Die Anzahl der im NLP tätigen Ranger ist bei weitem nicht ausreichend zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben, insb. im Hinblick auf die Gebietsgröße (s. auch Kap. B.4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Personelle Aufstockung der Ranger, um eine kontinuierliche Gebiets- und Besucherbetreuung sowie Kooperation mit Partnern vor Ort garantieren zu können.	hoch	MLUV

3.4 Personalmanagement

Standard (SOLL): Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.

Situation (IST): Die Entscheidungsfreiheit der NLPV über Neueinstellungen ist eingeschränkt. Erst wenn in der „Personalbörse Öffentlicher Dienst“ kein geeigneter Kandidat zu finden ist, kann die NLPV eine Ausschreibung auf dem freien Arbeitsmarkt durchführen. Personalentscheidungen für den mittleren und gehobenen Dienst kann die NLPV selbstständig treffen, bei Einstellungen von Mitarbeitern in den höheren Dienst entscheidet letztlich die vorgesetzte Ebene, das MLUV. Für alle Stellen gibt es klare Aufgabenbeschreibungen (Geschäftsverteilungsplan). Ein eigenes Personalentwicklungskonzept (PEK) besteht auf Landesebene seit 2004, in dem der Stellenabbau von ursprünglich 150 (1996) auf derzeit 92 (davon 85 Vollzeit, 7 Teilzeit) (2012) und auf 70 Stellen im Jahr 2020 festgeschrieben ist (geplanter Personalabbau seit Amtsgründung bis 2020 um 53 %). Dies führt seit Bestehen des PEK zu einem Einstellungsstopp, woraus sich letztlich auch eine fortschreitende Überalterung der Mitarbeiterschaft der NLPV ergibt. Daraus resultieren wiederum vergleichsweise hohe Krankenstände, Mangel an Möglichkeiten, vorhandenes Wissen und Erfahrung an Nachfolger weiterzugeben und diese einzuarbeiten (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung). Mitarbeiterbeurteilungen, Beschwerdeverfahren und Maßnahmen, um den Mitarbeitern die Wertschätzung ihrer Arbeit zu vermitteln, sind praktizierte Aspekte der Mitarbeiterführung. Obwohl damit einige Maßnahmen zur Personalführung etabliert sind, könnte diese noch optimiert werden. Seit Gründung des NLP 1990, fand zweimal eine anonyme Mitarbeiterbefragung statt, um den Grad der Zufriedenheit mit der Personalführung sowie der eigenen Situation zu ermitteln. Die Sachgebiets- und Dezernatsleiter und deren Stellvertreter werden von der Führungsebene direkt in Entscheidungen zum Schutzgebiet mit eingebunden. Um einen guten internen Informationsfluss zu gewährleisten, bedient sich die NLPV folgender Instrumente: Rundlauf, Intranet, wöchentliche oder monatliche Dezernatsleiter- und Sachgebietsleiter-Runden, regelmäßig stattfindende sachgebietsinterne Besprechungen, Herausgabe einer internen Zeitung, die Veröffentlichung von Jahresberichten und Nationalpark-

Nachrichten sowie Dienstversammlungen und amtsinterne Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen. Diese Bandbreite an Informationskanälen hat zu einer überwiegend guten Kommunikation untereinander beigetragen, so dass es zu wenig Fehlinformationen, Reibungsverlusten und Schnittstellenproblemen kommt. Das Budget für jährliche Fortbildungsmaßnahmen liegt bei rund 5.000 €. Die Fortbildungsangebote waren nach Aussagen der NLPV großenteils angemessen, sowohl in der Themenauswahl als auch in den Zeitintervallen, wobei Fremdsprachenschulung mit Blick auf den Aufgabenzuwachs „Weltnaturwerbe“ an Bedeutung gewinnen werden. Der Durchschnitt der internen und externen Fortbildungstage liegt bei 0,9 Tagen pro Mitarbeiter und Jahr. Ein Personalentwicklungskonzept für die NLPV existiert nicht.

Stärken:

- Klare Aufgabenbeschreibung für Mitarbeiter ist vorhanden.
- Gutes Personalmanagement und gute Mitarbeiter-Management-Kommunikation.

Schwächen:

- Keine ausreichende Mitsprache der NLPV bei der Einstellung von Beschäftigten in den höheren Dienst oder bei Verbeamtung.
- Einstellungsstopp unterbindet Wissenstransfer der erfahrenen Mitarbeiter an ihre Nachfolger und hat Überalterung des NLP-Teams zur Folge.
- Ein Personalentwicklungskonzept der NLPV, das die Förderung und klassische Personalentwicklung zum Inhalt hat, liegt nicht vor.
- Kennzahl Mitarbeiter Fort- und Weiterbildung ist noch verbesserbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Personalentwicklungskonzept des Landes auf die Erfordernisse der Sonderbehörde NLP anpassen, ggf. eigenes Personalentwicklungskonzept für NLPV erstellen	hoch	MLUV, NLPV
▪ Personalentscheidungen für den höheren Dienst oder Verbeamtung in enger Absprache zwischen MLUV und NLPV	hoch	MLUV, NLPV
▪ Regelmäßige Durchführung anonymer Mitarbeiterbefragungen zu Personalführung und Mitarbeiterzufriedenheit	mittel	NLPV
▪ Quantität der Fort- und Weiterbildung erhöhen, anzustreben wären mindestens 3-4 Fortbildungstage pro Jahr und Mitarbeiter	mittel	NLPV

3.5 Finanzierung

Standard (SOLL): Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.

Situation (IST): Das verwendete System der kameralistischen Haushaltsführung hemmt in einzelnen Fällen die Effektivität der NLPV. Zwar ist die Möglichkeit der internen Mittelverschiebung zwischen den einzelnen Titeln gegeben, der Haushalt ist aber nicht budgetiert. Allerdings sind die Titel z.T. deckungsfähig, was eine gewisse Flexibilität ermöglicht. Eventuelle Mehreinnahmen z.B. durch Spenden können für den Finanzhaushalt des Nationalparks genutzt werden. Mittel für den Zukauf von Personalleistungen, z.B. für Gutachterleistungen, sind vorhanden, decken den Bedarf jedoch nicht hinreichend. Forschungs- und Monitoring-Aufgaben können nur auf minimalster Grundlage durchgeführt werden, Mittel für umfangreichere Evaluierungen sind nicht vorhanden (s. auch Kap. B.4.8 Evaluierung der Maßnahmen). Das interne Finanzmanagement ist auf strategische Ziele ausgerichtet. Eingeworbene Drittmittel haben gegenwärtig einen Anteil von 5,4 % am Gesamtetat. In den letzten drei Jahren wurde von der NLPV das EU-Förderprogramm INTERREG für 4 Projekte in Anspruch genommen. Für die Haushaltplanung wurden innovative Systeme (2-Jahreshaushalte) eingeführt. Investitionsentscheidungen werden auf der Grundlage von Kosten-Nutzen-Prüfungen durchgeführt. Der NLPV stehen die benötigten Mittel mit gewissen Abstrichen zur Verfügung: das Budget variierte in den letzten drei Jahren zwischen 5.754.200 Euro (2008) und rund 5.500.000 Euro (2011 & 2012). Damit ließen sich 75 % der benötigten Investitionen abdecken. Aufgrund der knappen Gelder müssen beim Erhalt der Infrastruktureinrichtungen Prioritäten festgelegt und z.T. auch Maßnahmen aufgeschoben werden. Der Ankauf von Privatgrundstücken innerhalb des NLP kann aus Geldmangel häufig nicht stattfinden (s. auch Kap. B.1.5 Eigentum). Insgesamt bewertet die NLPV die Bereitstellung der Finanzmittel der letzten 5 Jahre zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben als teilweise angemessen. Im regulären Haushalt fehlen Gelder für den angemessenen Unterhalt der NLP-Infrastruktureinrichtungen, für die turnusmäße Beauftragung von sozioökonomischen Studien und Besucherbefragungen. Vor dem Hintergrund des Weltnaturerbeprädikats ist zu befürchten, dass nicht alle damit zusammenhängenden Aufgaben (insbesondere Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Gebietskontrolle und -schutz) in ausreichendem Maße erledigt werden können.

Stärken:

- Internes Finanzmanagement ist auf strategische Ziele ausgerichtet.
- Investitionsentscheidungen finden auf der Grundlage von Kosten-Nutzen-Prüfungen statt.

Schwächen:

- Finanzmittel sind lediglich teilweise angemessen, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen und NLP-Ziele zu erreichen
- Fehlende Haushaltsmittel für Flächenankauf

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Aufstockung der Haushaltsmittel für den internationalen Titel „Weltnaturerbe"	hoch	MLUV
▪ Prüfung der Finanzausstattung der NLPV, ggf. Erhöhung des verfügbaren Etats insbesondere für Infrastrukturunterhaltung, Personal, Evaluierung, Forschung und Monitoring	hoch	MLUV
▪ Bereitstellen von Finanzmitteln für den Ankauf von Privatflächen bei Bedarf	hoch	MLUV

3.6 Beiräte und Kuratorien		
Standard (SOLL): Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalpark-Entwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.		
Situation (IST): Die NLPV wird in ihrer Arbeit durch ein Kuratorium unterstützt, in dem die Repräsentanten der wichtigsten Stakeholder als Mitglieder vertreten sind und das die NLPV bei NLP-relevanten Themen berät. Folgende Gremien unterstützen die NLPV: der Förderverein Müritz-Nationalpark e.V., der Vergaberat Müritz-Nationalpark-Partner, der Regionale Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte sowie der Regionale Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte. Diese Gremien treffen sich jeweils etwa halbjährlich mit der NLPV. Zur Umsetzung der NLP-Ziele werden überwiegend einvernehmliche Lösungen erzielt. Ein Forschungsbeirat existiert derzeit nicht, was weniger an mangelnden Aufgaben liegt, als vielmehr den fehlenden Finanzmitteln geschuldet ist. Weil die Verwaltung im Forschungsbereich ohnehin nur die dringendsten Arbeiten durchführen lassen kann, stellt sich die Frage nach einem solchen Beirat aktuell nicht, zumal dieser unter anderem über zukünftige Forschungsschwerpunkte und die Verteilung der Mittel zu beraten hätte.		
Stärken: ▪ Ein Kuratorium und weitere Gremien nehmen großteils positiven Einfluss auf die Umsetzung der Schutzgebietsziele. ▪ NLPV und Gremien erzielen vorwiegend einvernehmliche Lösungen.		
Schwächen: ▪ Derzeit kein Forschungsbeirat		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Im Bedarfsfall Reaktivierung des Forschungsbeirats	niedrig	MLUV, NLPV

B.4 Management

4.1 Leitbild des Nationalparks
Standard (SOLL): Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig, ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das Nationalparkspezifische Leitbild ist im Managementplan (MP) verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) und außen gerichtet.
Situation (IST): Für den Müritz-NLP existiert ein eigenes Leitbild, das im Managementplan verankert ist. Der Leitfaden von EUROPARC-Deutschland hat bei der Erarbeitung Hilfestellung geleistet.

Stärken:
- Das Leitbild des NLP ist im Managementplan verankert.
- Erstellung des Managementplans folgte weitgehend dem Leitfaden von EUROPARC Deutschland.

Schwächen:
- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

4.2 Managementplan

Standard (SOLL): Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertig gestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.

Situation (IST): Das Erstellen eines Managementplans (MP) ist im Falle des Müritz-Nationalparks vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Eine Frist zu dessen Erstellung ist jedoch ebenso wenig genannt, wie eine Frist zur Fortschreibung des MP. Der Managementplan aus dem Jahr 2004, für Teil III (Projekte) in 2008 aktualisiert, enthält eine klar formulierte Zukunftsvision als entscheidungsfindender Bezugspunkt. Diese ist so beschrieben, dass sie hilfreiche Vorgaben für die NLP-Entwicklung gibt, falls Ereignisse auftreten, die im MP nicht beschrieben wurden. Der MP behandelt keine Aspekte des Controllings – weder der Bedarf des Monitorings, noch der Bedarf der Erfolgskontrolle bislang durchgeführter Maßnahmen sind darin zu finden. Der MP hat ausschließlich Verbindlichkeit für die NLPV als interne Fachplanung, nicht jedoch nach außen hin. Jedoch ist der MP in relevante nationale, regionale und kommunale Planungen, welche den NLP betreffen, integriert. Die Werte des Schutzgebiets sind klar identifiziert, im MP beschrieben und mit gut definierten Managementzielen und gewünschten Ergebnissen für das Schutzgebiet verknüpft. Die im Plan festgelegten Ziele und Maßnahmen stellen eine ausreichende und angemessene Reaktion auf alle Belange dar. Die festgelegten Managementmaßnahmen liefern eine ausreichende Grundlage, um Betriebspläne wie Arbeitsprogramme und das jährliche Budget zu erstellen. Die Prioritäten der Strategien und Maßnahmen sind allerdings nicht klar angegeben, können aber für das jährliche Arbeitsprogramm abgeleitet werden. Der Managementplan ist anerkannt und wird umgesetzt. Regelmäßige (jährliche) Arbeitspläne existieren, Maßnahmen werden mit den geplanten Zielvorgaben verglichen, und die meisten darin beschriebenen Aktivitäten sind umgesetzt. Innerhalb der NLPV gibt es zwar ein akzeptiertes und implementiertes Monitoring- und Bewertungssystem für Managementaktivitäten, aber die Ergebnisse daraus werden nicht systematisch für das Management genutzt. Derzeit erfolgt für die Landeswaldflächen eine Forsteinrichtungspla-

nung (vorraussichtlicher Abschluss Ende 2013).

Stärken:

- Seit 2004 existiert ein richtungsweisender gültiger Managementplan, der klare Zielvorgaben enthält.
- Die meisten im Managementplan beschriebenen Aktivitäten sind bereits umgesetzt.

Schwächen:

- Die Fortschreibung des MP ist nicht vorgegeben.
- Aspekte des Controllings (Monitoring und Bewertung der Maßnahmen) werden im MP nicht berücksichtigt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Die auf 10 Jahre angelegte Forsteinrichtungsplanung sollte hinterfragt und auf eine Dokumentation der Waldentwicklung reduziert werden, da bereits im Jahr 2017 eine Einstellung von Waldumbaumaßnahmen vorgesehen ist	hoch	NLPV, MLUV
▪ Fortschreibung des MP unter Einbeziehung des Controlling-Aspekts und Herausstellung der Prioritäten bei weiteren Strategien und Maßnahmen.	mittel	NLPV

4.3 Zonierung

Standard (SOLL): Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozessschutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.

Situation (IST): Der 32.300 ha große Nationalpark ist laut Verordnung in drei verschiedene Schutzzonen (Schutzzone I – III) unterteilt und in den Niederlegungskarten des NLP von 1990 festgelegt. Wesentlich konkreter und zukunftsweisender ist hier jedoch die interne Fachplanung der NLPV (NLP-Plan 2003). Hierin ist die „Zone für Prozessschutz“ (Schutzzone I) mit 27.616 ha (85,8 %), die Zone mit dauerhaftem Management (Schutzzone II) mit 2.113 ha (6,5 %) sowie die „Kulturlandschafts-Zone“ (Schutzzone III) mit 2.471 ha (7,7 %) beschrieben, welche zu einem späteren Zeitpunkt zur Kulturlandschaft (d.h. dauerhaftes Management) oder zur Naturlandschaft (d.h. Nutzungseinstellung) zugeordnet wird. Diese interne Fachplanung benennt zur Erreichung von 85,8 % Prozessschutzfläche jedoch keine Frist. In den letzten drei Jahren hat sich die Prozessschutzfläche erhöht; aktuell unterliegen 61 % der NLP-Fläche (= 19.600 ha) der natürlichen Dynamik (exklusive Wildtierregulierung) (s. auch Kap. B.2.1 Raum für natürliche Abläufe). Die Prozessschutzfläche besteht aus mehreren Teilflächen, zahlreiche davon sind unter 1.000 ha – die kleinste davon umfasst 0,5 ha, die größte 1.200 ha.

Stärken:

- Kontinuierliche Ausweitung der Prozessschutzfläche

Schwächen:
- Interne Fachplanung ohne zeitliche Vorgabe, bis wann 85,8 % des NLP als Prozessschutzfläche ausgewiesen sein sollen.
- Zonierung gemäß NLP-VO und reale Situation stimmen nicht mehr überein.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erreichung eines Anteils von 75% Prozessschutzzone bis 2017 (s. auch Kap. B.2.1 Raum für natürliche Abläufe); dabei Schließung räumlicher Lücken	hoch	NLPV, MLUV

4.4 Renaturierung

Standard (SOLL): Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparken beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.

Situation (IST): Renaturierungsmaßnahmen sind bereits in größerem Umfang durchgeführt worden, dennoch auch weiterhin noch erforderlich. Dabei handelt es sich a) um die Umwandlung forstlich geprägter Wälder, b) um die Wiederherstellung möglichst natürlicher hydrologischer Verhältnisse der Moore und Seen und c) um den Rückbau nicht mehr benötigter baulicher Anlagen und technischer Einrichtungen. Bei den Maßnahmen handelt es sich um einmalige oder zeitlich befristete Initialmaßnahmen auf 23 % (2008 waren es noch 39 %) der Gesamtfläche. Insgesamt sollen u.a. noch 100 Meter Verrohrung rückgebaut und 500 Meter Entwässerungsgräben verfüllt werden. Auf 315 ha sind noch Moor- und Gewässerrenaturierungen geplant. Hinzu kommen Waldumbaumaßnahmen auf 7.040 ha (22 % der Gesamtfläche). Ferner ist auf ca. 15 km der Umbau von Mittel- und Niederspannungsleitungen auf unterirdisch zu verlegende Kabel vorgesehen. Der Waldumbau der anthropogen angelegten Kiefernforste sieht ein bis zwei Behandlungsmaßnahmen innerhalb von 10 Jahren vor. Für die Waldflächen im Eigentum der öffentlichen Hand ist es erklärtes Ziel, die Waldbehandlung 2017 zu beenden. All diese Maßnahmen sind im Managementplan (= Nationalpark-Plan) festgelegt. Die Renaturierungen finden sowohl kleinflächig und punktuell als auch – im Falle des Waldumbaus und der Moorrenaturierung – großflächig statt und sind auf das gesamte Gebiet verteilt. Eine Erfolgskontrolle der Maßnahmen findet statt.

Stärken:
- Renaturierungen sind zeitlich und räumlich begrenzte, im MP festgelegte Maßnahmen.
- Renaturierungen sind auf Bereiche konzentriert, in denen die anthropogene Vorbelastung zugunsten der natürlichen Entwicklung zurückgedrängt bzw. aufgehoben werden soll; ihr Erfolg wird durch ein Monitoring kontrolliert.

Schwächen:
- Kein Zeitraum für die Beendigung der Waldbehandlung für die (kleinflächigen) Privatwaldflächen (einschl. Kirche) festgelegt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Festschreibung einer Beendigung der Waldbehandlungsmaßnahmen in den Prozessschutzflächen und konkrete Ausstiegsplanung für die Waldbehandlung auf Landesflächen bis 2017 im Forsteinrichtungswerk	hoch	NLPV, MLUV
▪ Festlegung des Endes der Waldbehandlung auf allen Waldflächen, insb. den Privatwaldflächen (einschl. Kirche)	hoch	NLPV, Grundeigentümer
▪ Zügige Umsetzung noch ausstehender Moor- und Gewässerrenaturierungen (z.B. im Bereich Bullow- und Leussowsee sowie in zwei Bereichen des Teilgebietes Serrahn)	hoch	NLPV

4.5 Konzepte zu Nutzungen

Standard (SOLL): Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden, stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.

Situation (IST): In der Nationalpark-Verordnung ist die wirtschaftliche Nutzung grundsätzlich ausgeschlossen. Allerdings bestehen Ausnahmeregelungen für die „ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung (Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft) außerhalb der Schutzzone I". Außerdem bestehen im NLP noch folgende Nutzungsrechte: Trinkwasserentnahme, Fahrtrechte, Wasserbezugsrechte, Fischereirechte (inkl. Bewirtschaftung von Teichen), Holznutzungsrechte, Jagdrechte sowie Rechte zum Sammeln von Pilzen und Beeren. Konzepte zur Nutzungsaufgabe sind vorhanden. Für das Einstellen bestehender stofflicher Nutzungen der Wälder in öffentlicher Hand des Landes M-V ist aufgrund der Forsteinrichtung mit klarer zeitlicher Zielsetzung die Frist bis 2017 vorgegeben, für weitere stoffliche Nutzungen hingegen (z.B. Fischerei, Wildtiermanagement, Trinkwasser) gibt es keine Frist. Auf über 39 % der NLP-Fläche findet eine stoffliche Nutzung (exklusive Wildtiermanagement) statt aufgrund des Waldumbaus in Teilen der Prozessschutzzone und in der Zone mit vorübergehenden Management (Schutzzone III). Diese Zahl erhöht sich auf 81% der NLP-Fläche aufgrund des Wildtiermanagements (Regulierung von Rot- und Damhirschen, Mufflons, Rehen und Wildschweinen). Weitere Nutzungen sind Trinkwasserentnahmen sowie Fischerei und das Sammeln von Pilzen und Beeren für den Privatgebrauch. Von den Gewässern werden 63% der Fläche noch fischereiwirtschaftlich genutzt, obwohl sich fast alle Gewässer in Landeseigentum befinden. Auf 40 von 107 Seen findet noch Bootsverkehr statt. Auf zwei Wasserwanderstrecken (Obere Havel, Alte Fahrt) findet reger Paddelbetrieb statt. Der Nationalpark beherbergt mehrere kleinere Siedlungen oder einzelne Häuser als Enklaven, die alle öffentlich erreichbar sind. Dieses zieht viel PKW-Verkehr im NLP nach sich. Bemühungen zum Abbau vorhandener Nutzungsrechte Dritter, welche das Erreichen des Schutzziels beeinträchtigen, bestehen und werden intensiv verfolgt, vor allem über Flächenankauf oder Ablöse. In den letzten 5 Jahren hat ein Rückgang der stofflichen Entnahmen stattgefunden. So sind weitere 2.800 ha Waldumbaufläche der natürlichen Dynamik überlassen, weitere 720 ha Fischerei-Gewässer wurden nutzungsfrei, landwirtschaftliche Nutzung wurde auf 60 ha aufgegeben. Damit wurden in den letzten 5 Jahren stoffliche Nutzungen auf ca. 11 % der NLP-Fläche eingestellt.

Stärken:

- Konzepte zur Nutzungsaufgabe sind vorhanden und werden konsequent umgesetzt.
- Bemühungen zum Abbau von Nutzungsrechten im NLP werden von der NLPV intensiv und erfolgreich verfolgt.

Schwächen:

- Stoffliche Nutzungen exklusive Wildtiermanagement finden auf über 39 % der Nationalparkfläche statt, inklusive Wildtiermanagement auf über 80 % der NLP-Fläche.
- Es bestehen zahlreiche Nutzungsrechte im NLP.
- Bestehende Ausnahmeregelungen für „ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung“ in der NLP-Verordnung.
- Fristen für die Aufgabe der Fischerei liegen nicht vor.
- Fehlende Haushaltsmittel für Flächenankauf, dadurch Hemmung des Abbaus von Nutzungsrechten Dritter (s. auch Kap. B.3.5 Finanzierung)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verstärken der Bemühungen zum Abbau von Nutzungsrechten (insb. Fischerei und Landwirtschaft) durch Flächenankauf bzw. Ablöse der Fischereirechte bzw. keine Verlängerung von auslaufenden Pachtverträgen.	hoch	NLPV, MLUV
▪ Reduzierung des Boots- und PKW-Verkehrs im NLP (s. auch Kap. B.4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle)	hoch	NLPV
▪ Reduzierung der Waldflächen mit stofflicher Entnahme durch möglichst rasche Einstellung der Waldumbaumaßnahmen bzw. Minimierung der Flächen zur Wildbestandsregulierung	hoch	NLPV

4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle

Standard (SOLL): Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.

Situation (IST): Im Nationalpark existiert ein raumbezogenes Besucherlenkungs- und Verkehrskonzept (aus 2008), das auf Naturschutzbelange Rücksicht nimmt. Die Besucherlenkung ist mit einem gut ausgeschilderten Orientierungs- und Leitsystem umgesetzt. So besteht ein Verkehrsleitsystem zu den Eingangsbereichen, die ihrerseits als Anlauf- und Ausgangspunkte für Nationalpark-Besucher dienen – mit Informationsangeboten in Form von Info-Stellen und -Tafeln sowie weiteren touristischen Angeboten (z.B. Parkplatz, Fahrradverleih, Gastronomie, Beherbergung usw.). Hier beginnen die gekennzeichneten Wander- und Radwege. Die Kennzeichnung im NLP-Gelände erfolgt einheitlich mit Nationalpark-spezifischen Wegemarkierungen und Schildern, dem Aufstellen von Verhaltensregeln an wichtigen touristischen Einstiegspunkten

sowie dem Hinweis auf die Verkehrssicherheitspflicht bzw. die typischen Gefahren. Im Gebiet selbst befinden sich an zentralen Stellen Info-Tafeln mit speziellen Gebietsinformationen und Kartenausschnitten, Rastplätze, Beobachtungs- und Aussichtspunkte sowie attraktive Einrichtungen in den Randbereichen (Infohäuser, Lehrpfade etc.). Weitere Besucherlenkungsmaßnahmen sind eine eindeutige Wegeführung, Wegegebote, ganzjährige und zeitlich befristete Betretungsverbote bestimmter Bereiche, sowie eine Gebietskontrolle durch Ranger. Alle wesentlichen Landschaftsbereiche des Nationalparks sind für Besucher erschlossen, sensible Bereiche sind weitgehend ausgenommen bzw. unterliegen gesonderten Regeln. Insbesondere an Feiertagen und in Ferienzeiten versagt allerdings die Besucherlenkung und Gebietskontrolle aufgrund einer zu geringen Anzahl an im NLP tätigen Ranger (s. auch Kap. B.3.3 Rangersystem) und aufgrund eines intensiven (z.T. unerlaubten) PKW-Individualverkehrs (s. auch Kap. B.4.5 Konzepte zu Nutzungen).

Stärken:

- Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts und nimmt Rücksicht auf Naturschutzbelange.
- Ein Orientierungs- und Leitsystem für Besucher des NLP ist vorhanden.

Schwächen:

- Die Besucherlenkung im Hinblick auf den PKW-Individualverkehr im Nationalpark, v.a. im Teilgebiet Müritz ist noch unzureichend.
- Insbesondere an Feiertagen und in Ferienzeiten Probleme mit Besucherlenkung und Gebietskontrolle aufgrund zu geringer Anzahl an im NLP tätigen Rangern (s. auch Kap. B.3.3 Rangersystem)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Herabstufung aller im NLP liegenden Kreisstraßen zu Gemeindestraßen	hoch	NLPV, Kreise, Gemeinden
▪ Einschränkung des (unerlaubten) PKW-Individualverkehrs im Nationalpark (z.B. durch Um- und Entwidmungen, Schranken, Poller, Einziehung von öffentlichen Wegen als Waldwege, Verkehrsverbot mit „Berechtigte Frei“-Regelung; teils auch Aufgabe von Wegen)	hoch	NLPV, Gemeinden
▪ Ausbau der Gebietskontrolle	hoch	NLPV

4.7 Integration des Nationalparks in die Region

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.

Situation (IST): Die Nationalpark-Region ist klar definiert und auch kartographisch ausgewiesen. Der Managementplan enthält weitgehend konkrete Aussagen zum Nationalparkvorfeld. Die NLPV hat beratende Funktion bei den Planungen im Umland und kann i.d.R. kein Vetorecht einlegen, was bislang jedoch noch zu keinen gravierenden Problemen führte. Ihre Mitwirkung erfolgt als „Träger öffentlicher Belange“ und durch Partizipation in verschiedenen Gremien, z.B. dem Regionalen Planungsverband sowie dem Regionalen Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte, dem Kuratorium Müritz-NLP, der Arbeitsgemeinschaft der NLP-Anliegergemeinden, in LEADER-Aktionsgruppen und in He-

gegemeinschaften.

Stärken:

- Die Nationalpark-Region ist im MP klar definiert und ausgewiesen.
- Als TÖB und Mitwirkende in zahlreichen für Planungen im NLP-Umfeld relevanten Gremien ist die NLPV in Projekte und Vorhaben eingebunden.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

4.8 Evaluierung der Maßnahmen

Standard (SOLL): Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.

Situation (IST): Die erforderlichen Evaluierungen sind durch NLPV-Mitarbeiter in mittlerem Umfang möglich. Solide Evaluierungsergebnisse seitens der NLPV liegen für die Besucherbetreuung durch Ranger und Erhebungen im Rahmen von Bildungsveranstaltungen vor. Für die Bereiche Besucherlenkung, Naturschutz- und Artenschutzmaßnahmen, Renaturierung sowie Monitoring und Forschung liegen teilweise Ergebnisse vor; ansatzweise für das Freiwilligenmanagement und den Erfolg der Kooperationen. Für umfassendere Studien ist allerdings kein Geld im regulären Haushalt vorhanden. Daher bemüht sich die NLPV, Drittmittel (z.B. LEADER in ELER, INTERREG-IV) zu generieren, um Universitäten, Wissenschaftler und Fachbüros mit Evaluierungen zu beauftragen. Die Evaluierungsergebnisse werden teilweise z.B. über den Jahresbericht oder Forschungsberichte der Öffentlichkeit kommuniziert.

Stärken:

- In allen Arbeitsbereichen liegen Evaluierungsergebnisse – allerdings in sehr unterschiedlichem Umfang – vor.

Schwächen:

- Kaum Gelder für umfangreichere Evaluierungen im regulären Haushalt der NLPV (s. auch Kap. B.3.5 Finanzierung)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit

▪ Bereitstellen der für Evaluierungsmaßnahmen erforderlichen Finanzen (s. auch Kap. B. 3.5 Finanzierung)	mittel	MLUV
▪ Intensivere Evaluierung der Bereiche Freiwilligenmanagement und Erfolg der Kooperationen	niedrig	NLPV

B.5 Kooperation und Partner

5.1 Kooperationen
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen (auch Partnervermittlung). Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.
Situation (IST): Die NLPV verfügt über ein schriftlich fixiertes Konzept über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit mit privaten Partnern. Kooperationsverträge bestehen für Gebietsschutz und Gebietsbetreuung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsmaßnahmen, Naturerlebnisangebote, Monitoring und Forschung, Maßnahmen der Regionalentwicklung und Kooperationen mit Kommunen. Zu Landkreisen und Gemeinden bestehen gute Kontakte. Der Nationalpark mit seinen Zielen wird nicht prinzipiell in Frage gestellt, allerdings ergeben sich in Einzelfällen Konflikte, so z. B. beim Wege-/Straßenbau oder in der Frage der Nutzung der Stillgewässer (Badenutzung, Befahren mit Elektrobooten). Der Regionale Tourismusverband ‚Mecklenburgische Seenplatte' sieht und nutzt den NLP als wesentlichen Imageträger der Region und Anziehungspunkt für Touristen. Dies bezieht sich v.a. auf den Teil an der Müritz, weniger auf das Serrahner Gebiet. Entsprechend vermittelt der Tourismusverband Kenntnisse über den NLP und fördert dessen Akzeptanz. Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als sehr gut bezeichnet. Insgesamt hat die NLPV seit 2005 40 touristische Nationalpark-Partner gewinnen können, mit denen sie auf Basis von Kooperationsverträgen überwiegend gut zusammenarbeitet. Die Nationalpark-Partner erfüllen weitgehend anerkannte Qualitätsnachweise entsprechend den bundesweiten Mindestkriterien von EUROPARC Deutschland (z. B. Verlinkung mit Homepage des NLP, NLP-bezogene Angebote). In der Region existiert ein Förderverein, mit dem die NLPV sehr gut und konstruktiv zusammenarbeitet. Eine eigene NLP-Stiftung existiert nicht. Die Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden ist sehr gut, beschränkt sich allerdings aufgrund der schwachen lokalen Verankerung der Verbände auf Einzelaktivitäten (meist Artenmonitoring) oder politische Aktivitäten auf Landesebene seitens der Landesverbände. Daneben erfolgt eine Verknüpfung über Naturschutzwarte, die sich zugleich in Verbänden engagieren. Am Ende eines jeden Jahres wird eine gemeinsame Veranstaltung zur gemeinsamen Auswertung der NLP-Arbeit durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Landnutzern gestaltet sich unterschiedlich: Die Zusammenarbeit mit dem Bund als Eigentümer vieler Waldflächen im NLP kann als gut bezeichnet werden, das Verhältnis zur Evangelischen Kirche (ebenfalls Grundeigentümer) ist als schwierig zu bezeichnen.

Die Kooperationen mit Landwirten, Fischern und Anglern sowie Kanuverleihern sind intensiv, was für die Umsetzung der Managementziele sehr hilfreich ist, wenngleich es in Einzelfällen zu Konflikten kommen kann. Gleichwohl ist die Partnerschaft mit den Landnutzern als gut zu bezeichnen.
Insgesamt zeigt sich, dass die Akzeptanz für den NLP nicht als ein für alle Mal gegeben vorausgesetzt werden darf, sondern durch stetige und intensive Kooperationen immer wieder erworben werden muss.

Stärken:

- Die NLPV verfügt über eine schriftlich fixierte Strategie zum Umgang mit Kooperationspartnern.
- Ein Förderverein unterstützt die Arbeit der NLPV.
- Der Nationalpark wird durch keine wesentlichen Akteure in der Region in Frage gestellt und verfügt somit über eine prinzipielle Akzeptanz.
- Die NLPV hat im Laufe der Jahre ein sehr gutes Netz touristischer Partner aufgebaut und arbeitet gut mit diesen zusammen.

Schwächen:

- Mittelfristige Gefährdung von Intensität und Qualität der Beziehungen der NLPV zu Kooperationspartnern aufgrund von sich verschärfenden Defiziten bei Personalausstattung und -struktur (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung) zu befürchten, mit negativen Konsequenzen für die Akzeptanz des NLP (bereits heute beobachtbar, vgl. Kap. B.5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke).

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Fortsetzung der intensiven Zusammenarbeit mit allen regionalen Akteuren, um Einzelkonflikte zu lösen und die prinzipielle Zustimmung zum NLP aufrecht zu erhalten.	hoch	NLPV
▪ Gewinnung weiterer Akteure/Firmen für das Programm der Nationalpark-Partner	niedrig	NLPV

5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.

Situation (IST): Die NLPV pflegt auf Gemeinde-, Landkreis- und überregionaler Ebene eine regelmäßige Zusammenarbeit zum Thema „Tourismus und Erholung“ sowie „Nachhaltige Regionalentwicklung“. Darüber hinaus wird im Bereich „Natur und Landschaft“ auf Landkreisebene und überregional kooperiert. Des Weiteren beteiligen sich Mitarbeiter an Multiplikatoren-Treffen für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und an der AG „Umweltbildung in Nationalen Naturlandschaften M.-V.“. Beim AK „Wasserwandern“ ist die NLPV Initiator und hat die Leitung inne, beim Projekt „Nationalpark-Partner“ ist die NLPV im Vergaberat, beim „Regionalen Tourismusverband“ ist die NLPV Mitglied im Vorstand und im Marketingausschuss. Kooperationen und den Erfahrungsaustausch pflegt die NLPV mit anderen Verwaltungen Nationaler Naturlandschaften. Zu den fünf wichtigsten Kooperationspartnern gehören: EUROPARC Deutschland, AG Nationalparke, AG Partner der Nationalen Naturlandschaften, AG Forschung und Monitoring sowie die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Feldberger Seenlandschaft. Aus zwei LEADER-

Arbeitsgemeinschaften musste sich die NLPV wegen mangelnder personeller Ressourcen zurückziehen.

Stärken:

- Die NLPV ist in zahlreichen Arbeitsgruppen/Arbeitskreisen vertreten, die sich regelmäßig treffen.
- Die NLPV zeigt großes Engagement in der Kooperation mit anderen Schutzgebietsverwaltungen auf nationaler Ebene.

Schwächen:

- Derzeit nicht erkennbar, aufgrund Entwicklung der Personalausstattung aber absehbar in Form sinkender Intensität und Qualität der Kooperationen (vgl. Kap. B.5.1 Kooperationen).

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Absicherung einer Mitwirkung der NLPV in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken	mittel	NLPV, MLUV

5.3 Freiwilligenmanagement

Standard (SOLL): Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.

Situation (IST): Ein Konzept für den Einsatz von Freiwilligen im NLP besteht. Jugendliche, Studenten und Erwachsene mit sehr unterschiedlichen Qualifikationen (Schüler, Land- und Forstwirte, fachspezifische Ausbildungen) und auch Fachfremde werden im Nationalpark in der Freiwilligenarbeit in den Bereichen Gebietsschutz, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring und Forschung, Pflege und Entwicklung sowie bei der Gestaltung von Außenanlagen von Informationsstellen eingesetzt. Vor ihrem Einsatz erhalten die Freiwilligen eine spezifische Einweisung durch die NLPV, welche sie während ihres Einsatzes auch betreut und koordiniert. Seit 2005 hat das Freiwilligenmanagement im Müritz-Nationalpark an Bedeutung gewonnen; eine leicht steigende Tendenz bei der Einbindung von Freiwilligen in den letzten 5 Jahren ist festzustellen. Dies ist zum einen auf das Freiwilligenprogramm von EUROPARC – der Müritz-Nationalpark wirkt seit 2004 im bundesweiten Freiwilligenprogramm „Freiwillige in Parks – Ehrensache Natur“ mit –, zum anderen auf die steigende Bekanntheit des NLP zurückzuführen.

Stärken:

- Freiwillige Helfer im NLP erhalten eine spezifische Einweisung durch die NLPV.
- Die Beteiligung von Freiwilligen im NLP nimmt zu.

Schwächen:

- Derzeit nicht erkennbar; mittelfristig ist die Aufrechterhaltung des intensiven Freiwilligenmanagements und damit die Beteiligung neuer Freiwilliger aufgrund der Personalsituation gefährdet.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Werbung und intensive Betreuung von Freiwilligen weiterhin fortführen	hoch	NLPV

B.6 Kommunikation

6.1 Botschaft

Standard (SOLL): Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.

Situation (IST): Eine schriftlich formulierte Botschaften-Hierarchie ist Teil des NLP-Managementplans. Die wichtigsten Botschaften des NLP sind: „Natur Natur sein lassen“, „Wildnis ist schön“ und „Natur erleben“. Diese Kernbotschaften sind für lokale und überregionale Multiplikatoren und Lobbyisten aufbereitet, ferner für Fachpublikum, Einheimische, Familien und Schulklassen. Es werden allerdings keine Erfolgskontrollen durchgeführt, um festzustellen, ob diese Botschaften bei den verschiedenen Zielgruppen verstanden worden sind. Schätzungsweise 60 - 80 % der Zielgruppen können die vermittelten Botschaften wiedergeben. Um die hohe Akzeptanz des NLP in der Region in allen Bevölkerungsteilen zu stabilisieren und zu erhöhen, reagiert die NLPV hierauf mit Umweltbildungsangeboten für Kinder und Jugendliche sowie Touristen, über deren positive Äußerungen zum NLP auch eine Rückwirkung auf die heimische Bevölkerung erwartet wird. Allerdings musste die Begleitung der Nationalpark-Buslinie durch Ranger aus Kapazitätsgründen eingestellt werden.

Stärken:

▪ Botschaften stellen Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und werden zielgruppenspezifisch aufbereitet

Schwächen:

▪ Bisher keine Untersuchungen zur Erfolgskontrolle (ob Botschaften bei verschiedenen Zielgruppen verstanden werden).

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	**Priorität**	**Zuständigkeit**
▪ Umweltbildungsangebote insbesondere für die Zielgruppen ‚Kinder und Jugendliche’ sowie ‚Touristen’ soweit möglich aufrechterhalten oder ausbauen.	hoch	NLPV
▪ Befragungen der Zielgruppen zu den Hauptbotschaften des NLP durchführen, Erfolgsgrad ermitteln und ggf. weitere Maßnahmen ableiten	niedrig	NLPV, NLP-Einrichtungen, ggf. Kommunikationsexperten (FH, Universitäten)

6.2 Erscheinungsbild (CD)

Standard (SOLL): Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen präsentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.

Situation (IST): Das im Jahr 2005 eingeführte Erscheinungsbild (Corporate Design) „Nationale Naturlandschaften“ wird entsprechend der CD-Vorgaben mit dem regionalen „alten“ Logo des Nationalparks für einen 10-jährigen Übergangszeitraum kombiniert. Das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ findet konsequent Verwendung bei der neuen Beschilderung und auf Informationstafeln im Gebiet, auf den NLP-Produkten, dem Internet-Auftritt, den neuen Veröffentlichungen der NLPV sowie auf Werbemitteln. Die NLPV arbeitet intensiv daran, eine harmonische Einheit im Erscheinungsbild des NLP herzustellen – eine Kombination von altem und neuem Logo besteht noch teilweise bei der Beschilderung sowie bei Informationstafeln im Gebiet.

Stärken:

- Das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ wird überall angewendet.

Schwächen:

- Eine Kombination von altem und neuem Logo besteht noch teilweise bei der Beschilderung sowie bei Info-Tafeln im Gebiet.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Einheitliche Umsetzung des NNL-Logos im gesamten NLP	mittel	NLPV und für Beschilderung zuständige Behörden

6.3 Kommunikationsstruktur

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparken, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.

Situation (IST): Die personelle Ausstattung des Sachgebietes Öffentlichkeitsarbeit mit mehreren Personen ist ausreichend. Als problematisch stellt sich das Fehlen von Sachmitteln dar, die Aktivitäten entweder verhindern oder die fallweise durch Zusammenarbeit mit Dritten (Förderverein) eingeworben werden müssen, was wiederum erhöhte Personalkapazitäten (Unterstützung bei der Antragstellung) erfordert.
Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der NLPV basiert weitgehend auf Situations-, Meinungs- sowie Stärken- und Schwächen-Analysen. Für die PR-Strategie erstellt die NLPV jährlich eine inhaltliche Jahresplanung mit Zeithorizont. Der Anteil der aktiv von der NLPV be-

legten Themen überwiegt bei weitem. Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Nationalen Naturlandschaften in Bezug auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt regelmäßig durch die Mitarbeit in der AG Kommunikation und fallweise auch zu anderen Themen. Mit dem Kuratorium und regional wichtigen Gremien treffen sich NLP-Mitarbeiter mindestens halbjährlich. Das Internetangebot wird fortlaufend aktualisiert. Eine regelmäßige Evaluierung der Kommunikationsmaßnahmen ist aufgrund fehlender Ressourcen nicht möglich, sie erfolgt nur durch Initiative Dritter (Universitäten, behördliche Anregungen). Regelmäßig, dreimal pro Jahr, erscheinen die Nationalpark-Nachrichten, die in allen NLP- und touristischen Einrichtungen der NLP-Region kostenlos ausliegen. Darüber hinaus stehen diese Informationen im Internet. Die Pressearbeit der Nationalparkverwaltung ist intensiv, im Durchschnitt erscheinen in der regionalen Presse wöchentlich zwei Artikel (100 pro Jahr). Über die Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit kann auf Basis relativ aktueller Befragungsergebnisse unterschiedlicher Zielgruppen auf regionaler Ebene eine gesicherte Aussage gemacht werden. So sind die Hauptziele des Nationalparks schätzungsweise 50 – 75 % der regionalen Bevölkerung bekannt, die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP hat in den letzten fünf Jahren zugenommen.

Stärken:

- Jahresplanung für eine PR-Strategie mit Zeithorizont ist vorhanden.
- Intensive Zusammenarbeit der NLPV mit anderen Nationalen Naturlandschaften in Bezug auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.
- Gute Information über NLP durch intensive Pressearbeit sowie ein aktuelles Internet-Angebot.
- Kommunikation trägt zur Zunahme der Akzeptanz des NLP in der Region bei.

Schwächen:

- Fehlende Sachmittel zur Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Evaluierung der durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen der NLPV möglichst in einem 5-jährigen Turnus, aus fachlichen und finanziellen Gründen sinnvoller Weise in Zusammenarbeit mit Hochschulen (Abschlussarbeiten etc.).	mittel	NLPV, Universitäten

B.7 Bildung

7.1 Konzepte für Bildungsarbeit

Standard (SOLL): Zielgruppenspezifische Konzepte für nationalparkspezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein regelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die Nationalpark-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.

Situation (IST): Ein strategisches Gesamtkonzept für die Bildungsarbeit im NLP liegt weitgehend vor. Dieses hat zum Ziel, die NLP-

Einrichtungen zu Kompetenzzentren im Verbundsystem mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort zu entwickeln. Im Konzept sind die Belange unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt, ebenso die Anforderungen, welche sich aus der UN-Bildungsdekade (BNE) ergeben. Bei der Planung von Projekten, wie z.B. „Praxistag im Müritz-NLP", „Papier sparen – Urwald bewahren", „Tourismus und Nationalpark" werden die Kriterien der BNE berücksichtigt. Das Bildungskonzept wird nur bei Bedarf fortgeschrieben – zuletzt 2010 für die Aspekte „Angebote Junior-Ranger" und „Projekttage mit Schulklassen". Die Verantwortung für die Umsetzung des Bildungsauftrags teilt sich die NLPV mit Externen (Kooperationspartner u.a. Nationalpark-Service, Nationalpark Tours, zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Lehrer), die von der NLPV aus- und fortgebildet werden. Die Führungen der Externen sind genehmigungspflichtig durch die NLPV. Somit hat die NLPV einen guten Überblick darüber, was wer anbietet und macht. Jeder, der im Nationalparkgebiet Bildungsofferten anbieten will, muss eine Ausbildung als zertifizierter Natur- und Landschaftspfleger haben. Eine Evaluierung der Bildungsmaßnahmen erfolgt lediglich im Rahmen der regelmäßigen Auswertung des einmal jährlich stattfindenden Rangertages und jeweils nach Abschluss einzelner Bildungsprojekte.

Stärken:

- Zielgruppenspezifische Konzepte für NLP-spezifische Bildungsarbeit mit Aussagen zur erforderlichen Evaluation sind vorhanden.
- Das Bildungskonzept nimmt Bezug auf UN-Bildungsdekade.
- Fortschreibung des Konzeptes für wesentliche Zielgruppen (Junior-Ranger, Schulklassen) im Jahr 2010.

Schwächen:

- Eine regelmäßige und umfassende Evaluierung der Bildungsmaßnahmen findet nicht statt.
- Die verschiedenen Bildungsangebote der unterschiedlichen Anbieter werden derzeit nicht untereinander abgestimmt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verbesserung der Evaluierung der Bildungsmaßnahmen	hoch	NLPV, NLP-Einrichtungen, Externe
▪ Verbesserung der Abstimmung der Bildungsangebote der unterschiedlichen Bildungsanbieter	mittel	NLPV, NLP-Einrichtungen, Externe

7.2 Angebote für Bildung

Standard (SOLL): Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden Generationen – gesetzt.

Situation (IST): Die vielfältigen deutschsprachigen Bildungsangebote sind für bestimmte Zielgruppen (Fachleute, Erwachsene ohne fachspezifischen Hintergrund, Jugendliche, Kinder, Menschen mit Handicap) konzipiert und werden vor allem von Mitarbeitern der NLPV und von Kooperationspartnern durchgeführt. Die Bildungsangebote reichen von naturkundlicher Wissensvermittlung und sinnlicher Naturerfahrung bzw. sinnli-

chem Naturerlebnis über künstlerisch-kreative Angebote, problemorientierte Führungen (z.B. zur Biodiversität) bis hin zur Berücksichtigung globaler Wirkungszusammenhänge und zu partizipativen Bildungsangeboten. Die Veranstaltungen der NLPV sind kostenfrei, die von Externen in der Regel kostenpflichtig. Multiplikatoren – z.B. Ranger, ehrenamtliche Naturschutzwarte, Nationalpark-Partner, Tourismusunternehmen, Lehrer und Studenten – werden von der NLPV jährlich an mehreren Tagen geschult. Der Aspekt der Barrierefreiheit wird bei den touristischen Angeboten weitgehend berücksichtigt. Das breit gefächerte Bildungsangebot umfasst zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen in Form von Exkursionen, Naturerlebniserfahrungen, Führungen im Gelände und den Infozentren etc. während des gesamten Jahres. Es existieren eine Reihe NLP-spezifischer Bildungseinrichtungen mit hoher Attraktivität für Einheimische und Besucher. So beispielsweise für Schulklassen das Jugendwaldheim, das erlebnisorientierte NLP-Zentrum „Müritzeum“, das die Stadt Waren und der Landkreis betreiben, sowie weitere Einrichtungen (9 Info-Häuser, Räume für Wechselausstellungen, Tagungs- und Schulungsräume, Themenwege bzw. Lehrpfade etc.).

Stärken:

- Große Bandbreite zielgruppenorientierter Bildungsangebote – von naturkundlicher Wissensvermittlung bis hin zu partizipativen Aktivitäten
- NLPV veranstaltet pro Jahr an mehreren Tagen Multiplikatoren-Schulungen.
- Viele NLP-spezifische Bildungseinrichtungen mit hoher Attraktivität für Einheimische und Besucher

Schwächen:

- Bildungsangebote werden bislang ausschließlich in deutscher Sprache angeboten.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bereitstellung einer Auswahl von Bildungsangeboten zumindest in englischer Sprache, insbesondere auch im Hinblick auf die Auszeichnung als UNESCO-Weltnaturerbe	hoch	NLPV, NLP-Einrichtungen, Externe

7.3 Besucherbetreuung

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.

Situation (IST): Der Zusammenhang zwischen Rangerarbeit, Bildung und weiterer Besucherbetreuung ist erkannt, weshalb die jeweiligen Konzepte und Arbeitspläne weitgehend Bezug aufeinander nehmen und sinnvoll verknüpft sind. Abstimmungen bezüglich der Besucherbetreuung finden intensiv bei regelmäßigen und gemeinsamen Arbeitstreffen statt. Die Besucherbetreuung wird auch durch Hospitationen bei Führungen und beim Unterricht in Schulklassen sowie durch Besucherbefragungen bewertet. Die Besucherbetreuung in den NLP-Informationseinrichtungen wird darüber hinaus durch Externe sach- und fachgerecht evaluiert. Die wesentlichen Evaluierungsergebnisse wer-

den als Ausgangspunkt für Verbesserungsvorschläge genutzt und entsprechend an die Mitarbeiter kommuniziert. Der Nationalpark verzeichnete nach seiner Gründung stetig steigende Besucherzahlen. Die Besucherzahlen pendelten in den letzten Jahren zwischen rd. 480.000 (2007), 450.000 (2010) bzw. ca. 565.000 Personen (2011) pro Jahr. Das Besucheraufkommen wird seit 1998 anhand von Stichprobenzählungen in der Vor-, Haupt- und Nachsaison an ausgewählten Punkten samt Hochrechnungen ermittelt. Aufgrund der kleinen Gruppengrößen bei Führungen (überwiegend 1:10) ist eine intensive Betreuung möglich. Über Führungen, Fortbildungen, Schulungen, Exkursionen und den Besuch in Nationalparkhäusern wurden 2010 ca. 115.000, 2011 ca. 106.000 Besucher erreicht, das sind gut ein Viertel der Besucher, die einen intensiveren NLP-Kontakt haben. Die Führungen übernehmen NLP-Mitarbeiter sowie von der NLPV geschulte und dazu berechtigte Personen. Seit 2005 betreibt die NLPV das Projekt „Junior-Ranger“, eine Teilnahme im bundesweiten Junior-Ranger-Projekt von EUROPARC erfolgt. Durch Fortbildungstage im Nationalpark, durch Unterrichtsexkursionen und angewandten Sachkundeunterricht ist das Thema „Nationalpark bzw. Schutzgebiete“ in die Lehrpläne der Schulen der Region einbezogen. Daher wissen die Schulkinder aus dem Nationalpark-Vorfeld großteils um die Ziele und Besonderheiten des Nationalparks, denn zwischen 50 - 74 % aller Schulkinder der Region haben im Laufe ihres Unterrichts mindestens eine Exkursion im Nationalpark durchgeführt bzw. einen Umweltbildungstag durch Mitarbeiter der NLPV erhalten. Viele Gastgeber in der Region haben einen hohen Kenntnisstand über den Nationalpark und können dementsprechend ihren Gästen kompetent darüber sowie über spezielle Angebote Auskunft geben. Dies liegt daran, dass die NLPV seit Jahren einmal jährlich einen Kompaktkurs zum NLP für Gastgeber anbietet, der sehr gut von diesen besucht und nachgefragt wird.

Stärken:

- Innerhalb der NLPV finden intensive, regelmäßige Abstimmungen bei der Besucherbetreuung statt.
- Besucher werden durch geschultes Personal betreut; Exkursionen und Führungen i.d.R. in kleinen Gruppen (1:10).
- Über Führungs-, Erlebnis- und Bildungsangebote wurden 2011 etwa ein Viertel der NLP-Besucher erreicht.
- Ein Projekt „Junior-Ranger“ existiert; Teilnahme im bundesweiten Junior-Ranger-Projekt von EUROPARC
- Der überwiegende Teil der Schüler weiß um die Besonderheiten des NLP.
- Über 50 % der touristischen Betriebe können kompetent über den NLP und mit ihm in Zusammenhang stehende Angebote Auskunft geben.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

B.8 Naturerlebnis und Erholung

8.1 Angebote für Naturerlebnisse

Standard (SOLL): Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.

Situation (IST): Ein pädagogisches Konzept für betreute sowie für individuelle Naturerlebnisangebote ist seit dem Jahr 2000 vorhanden. Im Konzept sind teilweise Zielmarken definiert, wann ein Naturerlebnis-Angebot als erfolgreich bezeichnet werden kann. Eine regelmäßige Überprüfung der Zielmarken findet statt, die Ergebnisse der Evaluierung können jedoch mangels Personal nicht ausgewertet werden. Zu den besonderen Naturerlebnisangeboten im NLP zählen z.B. die Beobachtung der Kraniche, naturkundliche Erlebnisangebote wie „Naturerlebnis Urwald", „Die Könige des Ostufers" oder „Von fliegenden Bäumen und anderen Wundern" sowie ausgewiesene Wasserwanderstrecken. Die Projektkoordination hierzu liegt bei der NLPV. Die Angebote, welche die Spezifika des NLP widerspiegeln, werden für alle Altersstufen entwickelt. Mehrere zielgruppenspezifische Naturerlebnisangebote werden regelmäßig im Monat, auch außerhalb der Saison, angeboten und durchgeführt. Die Naturerlebnisangebote der NLPV zeigen weitgehend die Besonderheiten des NLP auf. Die Buchung der Angebote ist gut, die Auslastung der Einrichtungen ist gegeben. Die Besucher sind von den Angeboten begeistert, was die sehr hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern im Jugendwaldheim (über 50 %) und die hohe Zahl an Wiederholungsbesuchen (25 - 49 %) unter den „normalen" Gästen dokumentiert.

Stärken:

- Pädagogisches Konzept für betreute und individuelle Naturerlebnisangebote liegt vor.
- Es gibt zielgruppenorientierte Naturerlebnisangebote für alle Altersstufen, welche die Besonderheiten des NLP widerspiegeln.
- Besucher sind von Naturerlebnisangeboten begeistert, was die hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern belegt.

Schwächen:

- Eine regelmäßige Überprüfung der gesetzten Zielmarken findet zwar grundsätzlich statt, wird jedoch nicht ausgewertet.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Auswertung der durchgeführten Evaluierungen zum Erfolg der Naturerlebnis-Angebote	hoch	NLPV

8.2 Infrastruktur für Besucher

Standard (SOLL): Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wiedererkennbar.

Situation (IST): Neue Infrastruktureinrichtungen werden vor ihrer Einrichtung mit Angeboten im Umland abgestimmt. Auf Flächen, die für den Lebensraum- und Artenschutz von großer Bedeutung sind, bestehen fast keine Infrastruktureinrichtungen oder sind nur in geringer Dichte vorhanden. Besuchermagnete innerhalb des NLP sind Aussichtspunkte am Müritz-Ufer sowie der Käflingsbergturm – ein multifunktionaler Turm ca. 1 km südlich des Ortes Speck mit einer Antenne für Mobilfunk, einer Aussichtplattform für Besucher und zur Waldbrandbeobachtung in 31 m Höhe. Die Besuchermagnete liegen in ökologisch unbedenklichen Bereichen. Einzige überregional bedeutsame Einrichtung von hoher Attraktivität für Besucher ist das „Müritzeum". Hiervon ist die NLPV zwar weder Träger noch Betreiber, war jedoch bei deren Entwicklung in der Planungs- und Umsetzungsphase inhaltlich beteiligt. Das „Müritzeum" ist Müritz-Nationalpark-Partner. Die Kennzeichnung im NLP-Gelände erfolgt einheitlich mit Nationalpark-spezifischen Wegemarkierungen und Schildern. Die Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen mit dem ÖPNV ist während der Saison (außer im NLP-Teil des Landkreises Mecklenburg-Strelitz) gegeben, außerhalb der Hauptsaison jedoch unzureichend (s. auch Kap. B.10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung).

Stärken:

- Die Einrichtung neuer Infrastruktur wird vorher mit Angeboten im Umland abgestimmt; dabei wird auf empfindliche Arten und Lebensräume Rücksicht genommen.
- Es gibt mehrere Besuchermagnete im NLP, die die Schutzziele des NLP nicht gefährden.
- Kennzeichnung im NLP-Gelände ist einheitlich und wiedererkennbar.

Schwächen:

- Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen mit dem ÖPNV außerhalb der Saison unzureichend, im NLP-Teil des Landkreises Mecklenburg-Strelitz auch während der Saison

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ausweitung des „Müritz-Nationalpark-Tickets" auf den gesamten NLP (s. auch Kap. B.10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung)	mittel	NLPV, Landkreise, Gemeinden, Regionaler Tourismusverband, Verkehrsverbund

B.9 Monitoring und Forschung

9.1 Forschungskoordination

Standard (SOLL): Forschung ist ausgerichtet auf nationalparkbezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.

Situation (IST): Erforderliche Arbeitshypothesen für die Projektforschung werden aus den Nationalpark-Zielen abgeleitet. Es gibt trotz starker finanzieller Engpässe eine beachtliche Beobachtungs- und Forschungsarbeit, die über nationalparkbezogene Fragestellungen hinaus geht und auf die Bedürfnisse der Managementarbeiten des NLP ausgerichtet ist. Exemplarisch sind zu nennen: Vogelzählungen, Pegelmessungen, Seen- und Moorkataster; Monitoring von Gewässern und Mooren sowie Besuchern (durch exemplarische Zählungen). Ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept existiert seit 2010. Dies erfolgt regelmäßig nach den Vorgaben des AK Naturwaldforschung auf derzeit 14 Teilflächen. Die Nationalparkverwaltung übernimmt in der Forschung folgende Aufgaben: Koordination, Genehmigung, Vergabe, Durchführung eigener Monitoring-Projekte mit eigenen Kräften (2 Wissenschaftler, Ranger und Freiwillige), Arbeit in Kooperationen, die Betreuung von Diplomanden und Doktoranden sowie die fachliche Zuarbeit für Institute etc. Die NLPV hat eigens Mitarbeiter eingestellt, deren Aufgabenschwerpunkt die Koordination der Forschungsarbeit ist. Die NLPV veranstaltet in festem Rhythmus Workshops oder Tagungen. Die Forscher der NLPV sind fester Bestandteil instituts- bzw. verwaltungsübergreifender Forschungsgruppen. Zudem gibt es einen Forschungsverband, in dem die NLPV Mitglied ist. Eine Qualitätskontrolle für Forschungstätigkeiten findet bislang nach mehreren Kriterien (Vereinbarkeit der Forschungsprojekte mit dem Schutzzweck, Sinnhaftigkeit bzw. Bedarf der Forschung) durch die NLPV statt, nicht jedoch durch einen Forschungsbeirat oder Publikationen in internationalen Zeitschriften.

Stärken:

- Ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept existiert.
- Ableitung von Arbeitshypothesen für Forschungsprojekte aus den NLP-Zielen.
- Die NLPV übernimmt die Koordination und Genehmigung aller Forschungsarbeiten im NLP.
- Forschungsprojekte sind meist eingebunden in übergreifende Forschungsvorhaben und sind auf Vereinbarkeit mit NLP-Zielen geprüft.

Schwächen:

- Qualitätskontrolle der Forschungstätigkeiten durch externen Fachbeirat fehlt
- Publikation der erlangten Ergebnisse in der nationalen und insb. internationalen Fachpresse unzureichend

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Qualitätskontrolle der Forschungstätigkeiten durch ein externes Fachgremium (wissenschaftlicher Beirat) absichern	mittel	NLPV, Universitäten, Institute
▪ Verstärkte Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in der nationalen und internationalen Fachpresse	mittel	NLPV

9.2 Grundlagenermittlung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in

ein Monitoring zu überführen.

Situation (IST): Die wesentlichen Schutzgüter des Naturraums für die Grundlagenforschung sind definiert; es handelt sich dabei um Boden, Wasser, Wald, Flora und Fauna. Die Forschung im NLP ist schwerpunktmäßig am Ökosystem und am Management orientiert. Ökologische Schlüsselfragen in diesem Nationalpark sind: a) Ökosystementwicklung nach Nutzungsaufgabe (insb. im Hinblick auf die Entwicklung der Wälder und Gewässer), b) Ökosystementwicklung nach Renaturierung (insb. im Hinblick auf die Entwicklung der Moore, Gewässer und Wasserhaushalt sowie Wald) und c) langfristige Entwicklungen/Veränderungen ausgewählter Indikatorarten. Die Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung spiegeln sich auch in der jährlichen Managementplanung wieder. Weitgehend flächendeckende Informationen über die Ökosysteme und Lebensraumtypen liegen vor für das Arteninventar, die Vegetationsinventur, die geologische und die bodenkundliche Inventur sowie die Hydrologie. Außerdem existieren ein Seen- und ein Moorkataster sowie eine Waldhumusformenkartierung. Derzeit in Arbeit sind die Grundlagenerhebung zum Biotopinventar und die FFH-Lebensraum-Inventur. Die wesentlichen Rohdaten sind in alphanumerischer Form i.d.R. 1 - 3 Jahre nach Datenerhebung verfügbar. Außerdem werden sozioökonomische Komponenten des NLP bereits berücksichtigt durch Umfragen mehrerer Universitäten. Eine Untersuchung zu ökonomischen Effekten des Müritz-Nationalparks führten 2003 - 2005 Prof. Dr. Job der Universität Würzburg und die dwif-Consulting GmbH durch. 2010 erfolgte eine Wiederholung dieser Erhebung durch die Uni Greifswald.

Stärken:

- Definition der wesentlichen Schutzgüter des Naturraums.
- Umfassende Erhebung flächendeckender Informationen über Ökosysteme, die in Form elektronischer Daten verfügbar sind.
- Erkenntnisse aus der Forschung sowie sozioökonomische Komponenten werden im Management berücksichtigt.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		

9.3 Monitoring

Standard (SOLL): Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.

Situation (IST): Der Monitoring-Bedarf ist großenteils definiert. Der Nationalpark ist in nationale und internationale Monitoring-Programme eingebunden, wie „Natura 2000“, die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die Bundeswaldinventur, diverse Bundes- und Landesmessprogramme, sowie in die überregionale Brutvogelkartierung (für den Brutvogelatlas Deutschland) und die überregionale Wasservogelzählung. Die von der NLPV ausgewählten Schlüsselparameter für die Beurteilung des Zustands der Schutzgüter sind: a) Klima, b) Wasserhaushalt, c) Waldstruktu-

ren, d) Indikatorarten, e) Wildbestand. Ein Großteil der definierten Schlüsselparameter ist erhoben und in ein Monitoring eingebunden. Derzeit stehen pro Jahr für Monitoring-Aufgaben, die ggf. an Dritte zu vergeben wären keine Mittel zur Verfügung, daher existiert auch kein Forschungsbeirat (s. auch Kap. B.9.1 Forschungskoordination sowie B.3.5 Finanzierung und 3.6 Beiräte und Kuratorien).
Das Monitoring wird teilweise zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen eingesetzt. Ergebnisse daraus haben bereits zu Änderungen des Managements geführt. So kam es beispielsweise zur Optimierung von Maßnahmen zur Wasserrückhaltung bzw. Wiedervernässung von Mooren, zu Änderungen in der Wildbestandsregulierung (Abschussplan) oder zur Optimierung des Pflegemanagements auf Beweidungsflächen (z.B. Müritzhof). Die Nutzung des Nationalparks als „Referenzfläche für Nullnutzung“ geschieht bereits, ist jedoch ausbaufähig. Nutzbringende Erkenntnisse der NLP-Forschung in Null-Nutzungsflächen wurden bislang z.B. zum forstlichen Management von Buchenwäldern oder zum Beweidungsmanagement zum Erhalt seltener Pflanzenarten gewonnen.

Stärken:
- Monitoring-Bedarf ist definiert.
- Ergebnisse aus dem Monitoring haben erheblich zu Änderungen im Management geführt (adaptives Management).
- Nutzbringende Erkenntnisse für bewirtschaftete Ökosysteme (Buchenwälder, Beweidungsmanagement) konnten gewonnen werden.

Schwächen:
- Das Monitoring auf den Referenzflächen für „Lernen von der Null-Nutzung“ im nutzungsfreien Gebiet ist ausbaufähig.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ausbau des Monitorings auf Null-Nutzungs-Flächen (nutzungsfreies Gebiet) unter Berücksichtigung des Schutzzweckes.	niedrig	NLPV

9.4 Dokumentation

Standard (SOLL): Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

Situation (IST): Die Forschungsergebnisse werden auf allgemein populärwissenschaftlicher Ebene sowie z.T. auf nationaler wissenschaftlicher Ebene verbreitet. Hierzu dienen das Internet (Website), die Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe, Berichte in deutschsprachigen Fachzeitschriften, der Wissenstransfer in öffentlichen Vortragsreihen in der Region sowie die Dokumentation in Jahresberichten.

Stärken:
- Forschungsergebnisse werden auf verschiedenen Ebenen und über eine Vielzahl von Medien verbreitet.

Schwächen:
- Publikation der erlangten Ergebnisse in der nationalen und insb. internationalen Fachpresse unzureichend

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verstärkte Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in der nationalen und internationalen Fachpresse	mittel	NLPV

B.10 Regionalentwicklung

10.1 Image
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.
Situation (IST): Die NLPV setzt Impulse für die Regionalentwicklung durch das Initiieren und die Teilnahme bei verschiedenen AK und Runden Tischen. Sie wirkt außerdem als Ideengeber, Multiplikator und Antragsteller für Fördermittel sowie Dienstleister, z.B. bei der Unterhaltung von Besuchereinrichtungen, Rad- und Wanderwegebeschilderung im NLP und bei der der Beratung Dritter. Durch ihre vielfältigen Aktivitäten und die Beteiligung in verschiedenen Gremien (Wirtschaft „Unternehmerverband: „PRO HEIDE“, Tourismus: „Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte e.V.“, Regionalentwicklung: „Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte“ und Regionale Drittmittel-Projekte: Verein „Natürlich“ Mecklenburgische Seenplatte) setzt die NLPV Impulse für die Entwicklung der Region. Insgesamt beteiligen sich die NLP-Mitarbeiter jährlich an ca. 20 Gesprächsforen. Die NLPV beteiligt sich außerdem an regionalen Drittmittelprojekten der LEADER-Aktionsgruppen (s. auch Kap. B.5 Kooperation und Partner). Periodisch finden Umfragen zum Image des NLP bei Besuchern, nicht jedoch bei Anwohnern statt. Die Kooperationsintensität zwischen NLPV und Tourismus ist hoch. Der NLP gilt im Tourismus und in den Gemeinden als eine wichtige Attraktion neben anderen Highlights. Auch die Einbeziehung kritischer Anlieger-Gemeinden entwickelt sich positiv. In den letzten 2 Jahren wurden zahlreiche Presseartikel über den NLP (1.033) mit überwiegend positiver (ca. 70 %) oder neutraler Berichtserstattung (15 %) verfasst. Zahlreiche Hinweise lassen den Schluss zu, dass die Akzeptanz des NLP bei den Anwohnern steigt.
Stärken: ▪ NLPV setzt – auch über regional-ökonomische Effekte – Impulse zur Stärkung des Imagefaktors der NLP-Region durch die Mitwirkung in allen relevanten Gesprächsforen. ▪ NLP ist Ausgangsbasis und Alleinstellungsmerkmal der Region und wird als Entwicklungsfaktor mit weiterem Potential sehr geschätzt. ▪ In der Presse wird über NLP mit vielen positiven Artikeln berichtet.
Schwächen: ▪ Periodische Umfragen bei Anwohnern zum Image des NLP wurden bisher nicht durchgeführt.
Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Umfragen zum NLP-Image bei Anwohnern und Besuchern periodisch durchführen.	mittel	NLPV + Externe, Universitäten

10.2 Impulse für die Region

Standard (SOLL): Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.

Situation (IST): Die Impulse für die Region im Sinne von regional-ökonomischen Effekten nach der „JOB-Methode“ wurden im Jahr 2004 von der Uni München und im Jahr 2010 von der Uni Greifswald ermittelt. Dabei wurden u.a. die Auslastung der Bettenzahlen und die Übernachtungsdauer betrachtet und die Besucher der NLP-Zentren registriert. Demnach sind direkte Effekte von NLP-Touristen im Jahr 2004 in Höhe eines Äquivalentes von 628 Vollzeitstellen (Arbeitsplatz-Äquivalent) und einer Bruttowertschöpfung von 6,9 Mio. Euro sowie Geldflüsse in die Region durch NLP-Touristen in einer Höhe von ca. 34 € pro Tag/Person ermittelt worden. 2010 waren es 651 Vollzeitstellen, eine Nettowertschöpfung von 10,4 Mio. € und 54 € pro Tag und Besucher. Diese Ergebnisse werden in regionalen Zeitungen, in der Fachpresse sowie in internen Mitteilungen von Politik und Verwaltung publiziert und außerdem in Vorträgen kommuniziert. Die erforderliche Regelmäßigkeit solcher Untersuchungen ist aufgrund der aktuellen Finanzausstattung der NLPV zukünftig gefährdet (s. auch Kap. B.3.5 Finanzierung).

Stärken:

- Monitoring zu ökonomischen Effekten des NLP auf die regionale Wirtschaft wurde bereits zwei Mal durchgeführt
- Positive Effekte des Nationalparks für die Region werden dokumentiert und nach außen kommuniziert.

Schwächen:

- nicht erkennbar

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Gewährleistung einer regelmäßigen Wiederholung der Untersuchungen zu den regional-ökonomischen Effekten des NLP	mittel	MLUV

10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.

Situation (IST): Die NLPV nimmt den Regionalentwicklungsauftrag so wahr, dass der Nationalpark „zur Strukturverbesserung der Region beitragen (soll)“ (NLP-Verordnung, § 3 Abs. 2). Die NLPV beteiligt sich aktiv an der Regionalentwicklung durch die Vergabe von Werkverträgen

und Aufträgen, die Förderung regionaler Vermarktungs- und Wertschöpfungsketten, durch die Projektentwicklung und -beteiligung, die Verwendung regionaler Produkte, Materialbeschaffung in der Region sowie Mittelakquise und Förderung von Projekten im NLP-Vorfeld. Bei der Umfeld-Entwicklung besteht für die NLPV Mitsprachemöglichkeit als Projektpartner, Ideengeber, Berater und als TÖB. Die tatsächliche Mitsprache/Einwirkung auf Planungsprozesse ist mittel bis hoch. In der NLP-Region existiert ein Mobilitätskonzept für verkehrslenkende und -beruhigende Maßnahmen. Die Anknüpfung an überregionale Wege und an die Knotenpunkte des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) über das „Müritz-Nationalpark-Ticket“ ist saisonal (Ostern bis Ende Oktober) in einem Teil des Müritz-NLP als weitgehend gut zu bezeichnen. Es bietet besondere Angebote für Wanderer, Radfahrer und Familien. Aufgrund des ÖPNV-Systems ist der NLP in der Hauptsaison auch ohne privaten PKW in Teilbereichen durchgängig 7 Tage in der Woche zwischen 9.00 und 20.00 Uhr erreichbar. Außerhalb der Saison jedoch ist das ÖPNV-Angebot unbefriedigend. Die Busse fahren auf der Müritz-Linie kostendeckend. Ein entsprechendes saisonales Ticket im Landkreis Mecklenburg-Strelitz gibt es seit 2009 nicht mehr. Die Busse sind nicht mit umweltfreundlichen Antriebssystemen ausgestattet. Das installierte ÖPNV-System trägt zur Entlastung des Verkehrs bei, könnte jedoch noch besser genutzt und müsste weiter ausgebaut werden. Regelmäßig bietet die NLPV Nationalparkwochen und den „Green Day“ an und beteiligt sich an Festen bzw. Veranstaltungen in den Ortschaften.

Stärken:

- Die NLPV hat einen Regionalentwicklungsauftrag und beteiligt sich intensiv und aktiv an der Regionalentwicklung.
- Das „Müritz-Nationalpark-Ticket“ bietet ein besonderes ÖPNV-Angebot für Wanderer, Radfahrer und Familien.
- Die wichtigsten Attraktionen des NLP können in der Hauptsaison durch öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden.

Schwächen:

- ÖPNV-Angebot ist außerhalb der Hauptsaison unzureichend; im NLP-Teil des Landkreises Mecklenburg-Strelitz selbst während der Saison.
- Die Auslastung der Busse ist steigerungsfähig und die Busse des ÖPNV sind nicht mit umweltfreundlichen Antriebssystemen ausgestattet.
- Die attraktive Busbetreuung durch Ranger ist (wegen Personalmangel) eingestellt worden.
- Das „Müritz-Ticket“ ist seit 1997 nicht weiterentwickelt worden.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ausweitung des „Müritz-Tickets“ auf den gesamten NLP mit Fahrangeboten, die zumindest während der Saison eine Alternative zum Privat-PKW darstellen und kostenfrei sind	mittel	NLPV, Landkreise, Gemeinden, Regionaler Tourismusverband, Verkehrsverbund
▪ Ursachenforschung zur geringen Auslastung der ÖPNV-Busse im NLP-Vorfeld und Entwicklung von Gegenmaßnahmen; Setzen neuer Impulse z. B. mit dem Einsatz Ehrenamtlicher als Busbegleitung.	mittel	NLPV, NGOs, Landesregierung, Landkreise, Verkehrsbetriebe

C Fazit

Kontext

Der Müritz-NLP ist durch die Verordnung vom 12.09.1990, geändert am 20.11.1994 rechtlich gesichert. Die wesentlichen Handlungsfelder für den Nationalpark sind in der Verordnung benannt. Der vorrangige Schutzzweck des Nationalparks ist der ungestörte Ablauf der natürlichen Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität. Größere Konflikte mit konkurrierenden Rechtsvorschriften (Baurecht, Wasserrecht) sind nicht erkennbar. Im Landesentwicklungsprogramm und im regionalen Raumordnungsprogramm ist der Nationalpark als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft“ ausgewiesen.

Die Fläche des Nationalparks ist nahezu vollständig im öffentlichen Eigentum (ca. 92 %). Der Nationalpark besteht aus zwei Teilflächen und ist nach naturräumlichen Gegebenheiten abgegrenzt. Rund 61 % der Nationalparkfläche unterliegen der natürlichen Dynamik (exklusive Wildtiermanagement). Diese Prozessschutzfläche besteht allerdings aus mehreren Teilflächen von lediglich 0,5 ha bis zu 1.200 ha Größe. Die Prozessschutzfläche soll bis 2017 auf 75 % ausgeweitet werden (lt. Managementplan). Derzeit werden nur 41 % der Nationalparkfläche als naturnah eingeschätzt. Der überwiegende Teil der Wald-Ökosysteme ist stark anthropogen beeinflusst. Durch den Nationalpark werden Lebensräume von nationaler und globaler Bedeutung (Weltnaturerbeflächen) geschützt.

Die Nationalparkverwaltung ist unmittelbar dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) unterstellt. Sie besitzt mit Ausnahme der Zuständigkeiten als Untere Jagdbehörde und Untere Wasserbehörde die für ihre Aufgabenerfüllung notwendigen Zuständigkeiten. Der Geschäftsverteilungsplan umfasst alle 10 in den Qualitätskriterien aufgeführten Aufgabenbereiche.

Die derzeit 98 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen bis 2020 auf 70 (d.h. um 28,5 %) reduziert werden. Die bereits seit 2008 existierenden personellen Engpässe werden damit weiter verschärft. Die durch das Personalentwicklungskonzept (PEK) seit 2004 praktizierte Reduktion der Stellen führte zu einem faktischen Einstellungstop und damit zu einem Verzicht auf die Gewinnung neuer Kompetenzen und zu einer entsprechenden Überalterung der Mitarbeiterschaft.

Die Finanzierung des Nationalparks durch das Land reicht zur Erfüllung der gestellten Aufgaben nicht aus. Für den neuen Aufgabenbereich Weltnaturerbe sind derzeit keine Ressourcen eingeplant.

Planung

Der Nationalpark besitzt einen Managementplan (MP) mit klar formulierter Zukunftsvision, gut definierten Managementzielen und entsprechenden Maßnahmenvorschlägen. Er wird mit jährlichen Arbeitsprogrammen umgesetzt. Die Bereiche Controlling und Erfolgskontrolle werden im MP allerdings nicht behandelt. Der MP ist verbindlich für die NLPV als interne Fachplanung.

Die derzeit laufende Forsteinrichtung ist konsequent auf die Nationalparkzielsetzung auszurichten. Sie soll insbesondere klare Ziele für eine rasche Beendigung steuernder Eingriffe in die Waldentwicklung formulieren.

Input

Die 92 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der NLPV sind zwar ein gut qualifiziertes Team mit interdisziplinärer Ausrichtung, das allerdings bereits heute das vorhandene Aufgabenvolumen nicht erfüllen kann. So sind die 20 hauptamtlichen Ranger nur zu 33 % ihrer Arbeitszeit im Gebiet unterwegs, nur 3 von 9 Informationseinrichtungen des NLP sind auch mit Nationalparkmitarbeitern besetzt. Evaluierungen finden nur eingeschränkt statt, die Forschung ist deutlich ausbaufähig.

Die bereitgestellten Finanzmittel – insbesondere in den Bereichen Infrastrukturunterhaltung, Personal, Evaluierung, Forschung und Monitoring – sind für das bestehende Aufgabenvolumen unzureichend.

Prozess

Die NLPV ist intern nach einem klaren Geschäftsverteilungsplan mit entsprechenden Aufgabenbeschreibungen organisiert. Sie arbeitet in einem breit aufgestellten Netzwerk mit unterschiedlichen Partnern intensiv und gut zusammen. Die NLPV legt großen Wert auf eine aktive Informationspolitik und hat viele zielgruppenspezifische Bildungsangebote entwickelt. Diese erfolgreiche Arbeit wird gegenwärtig durch die gegebene und weiter geplante Personalkürzung sehr stark gefährdet.

Im Naturschutzbereich arbeitet die NLPV sehr konsequent und ergreift die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen. Die Aktivitäten im Arbeitsfeld Waldumbau sind allerdings zu intensiv und sollten möglichst rasch beendet werden.

Output

In den 22 Jahren seit Gründung des Nationalparks wurde sehr viel erreicht. Beispielhaft ist die Renaturierung der durch menschliche Einflussnahme gravierend veränderten und gestörten Ökosysteme (Dominanz der Kiefer, Entwässerung von Moorflächen). Das über die Jahre entwickelte Netzwerk mit unterschiedlichen Bildungsträgern und vielen touristischen Partnern hat zu einer festen Verankerung des Nationalparks in der Region geführt. Eine attraktive Besucherinfrastruktur wurde realisiert und ein bemerkenswert großes Angebot für Naturerlebnis durch Führungen, Exkursionen, Fachvorträge und Kultur-Naturveranstaltungen etabliert.

Unzureichend ist trotz des Flächenanteils von 61 % die Prozessschutzzone, die aus mehreren unterschiedlich großen, z. T. sehr kleinen Teilflächen besteht. Auf 39 % der Nationalparkfläche finden noch stoffliche Entnahmen statt (Fischerei, Landwirtschaft, Holznutzung). Ebenso ist die Frage des Wildtiermanagements - 81 % der Nationalparkfläche werden noch bejagt - noch nicht zufriedenstellend gelöst.

Outcome

Besonders positiv hervorzuheben ist:

- Zunahme der Akzeptanz und Identifikation mit dem NLP vor Ort
- Die wichtige Rolle des NLP als zentraler Faktor der Regionalentwicklung
- Das dichte Netzwerk an Kooperationen mit einem hohen Informationstransfer der Nationalparkziele an die Partner
- Die nachhaltige, an den Nationalparkzielen orientierte Umweltbildungsarbeit mit großen Erfolgen an Schulen

Deutliche Defizite bestehen allerdings nach wie vor in den Bereichen:

- Ausreichende Finanzierung, insbesondere in den Bereichen Infrastrukturunterhaltung, Personal, Evaluierung, Forschung und Monitoring sowie für weiteren Flächenerwerb
- An die Aufgabenerfüllung angepasste Personalausstattung sowie ein Personalentwicklungskonzept
- Reduktion der menschlichen Eingriffe und Nutzungen (v.a. in Bezug auf Waldentwicklung, Fischerei und PKW-Individualverkehr)
- Sehr geringe Anteile an Prozessschutzfläche ohne Wildtiermanagement
- Evaluierung, insb. in den Bereichen Freiwilligenmanagement, Bildung und Erfolg der Kooperationen sowie Gebietskontrolle

Insbesondere Personalausstattung und Personalentwicklung sowie die Frage der ausreichenden Finanzierung sind an einem Punkt angelangt, der die weitere Entwicklung des NLP entscheidend prägen wird. Gelingt es nicht, die vorgesehenen massiven Reduzierungen im Personalbereich deutlich zu mildern bzw. zu stoppen, kann der Nationalpark seine bisher sehr erfolgreiche Arbeit in und mit der Region nicht in annähernd gleicher Qualität fortsetzen, geschweige denn der neuen Aufgabe und Auszeichnung als Weltnaturerbe gerecht werden.

Nationale
Naturlandschaften